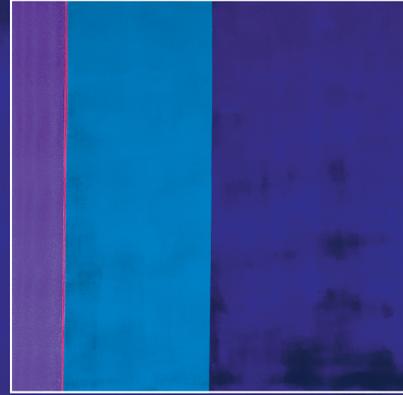
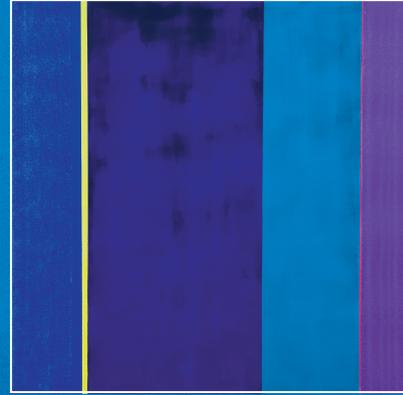


SCHULSPIEGEL

SCHULJAHR 2013/14 | SOMMERAUSGABE NR. 47



INHALT

Schulspiegel Editorial	3
Zweijähriger Kinderkarten	4
Start mit dem kooperativen Sekundarschulmodell	5
Neues Mathematik-Lehrmittel	5
Freud und Leid der Schullager	6-7
Was macht die Schulpflege	8
Musikschule Ruswil	9
Jugendkommission informiert	10
Neue Lehrpersonen	11-13
Jubiläen	14
Facebook ade?	15-17
Fasnachtsimpressionen	18
Fasnacht im Dorfschulhaus	19
Mach mal Pause!	20
Ausflug in das Tropenhaus	20
Footbag-Weltmeister in Rüedwil	21
Schul- und familienergänzende Tagesstrukturen	22
Infoblatt Schulen Ruswil	23-26
Lesung von Franco Supino	27
Neuer Kindergarten in Rüediswil	28
Ein Schulgarten entsteht	29
Nistkästen im Schorenwald	30
Schülerrat Werthenstein	31
Känguru Wettbewerb	31
200 Jahre Schule Sigigen	32-33
Projektwoche Sigigen	34
Powerkurs des Familienkreises	34
School Dance Award 2014	35
Abend der aufgeschlossenen Schule Bärematt	36
Digitale Schultasche	37
Abfallentsorgung Strassenrand	38-39
Einsatz für die Natur	40
Theater «Usländer»	41
Abschlussklassen	42-43
Sommersporttag Sek I	44
Schneesportlager 2015	45
Frühlingssporttag Bärematt	45
PU-Impressionen	46
Verzeichnis Fach- und Förderlehrpersonen 2014/15	47
Agenda	48

IMPRESSUM SCHULSPIEGEL NR. 47 MONTAG, 23.6.2014

Redaktion: Marc-Toni Egger
Chantal Mühlebach
Layout: Markus Kaufmann

Auflage: 3000
Erscheint: November, März, Juni
Druck: Meyer Rottal Druck AG

Rückmeldungen, Kritiken, Vorschläge,
Ideen, Leserbriefe senden Sie an
Marc-Toni Egger, Schulspiegel,
Bäremattweg 1, 6017 Ruswil oder an
schulspiegel@ruswil.educanet2.ch

Titelbild
Abstrakte Komposition in blau.
Chöschu Kaufmann

SCHULSPIEGEL EDITORIAL

Azzurro

Schon in Bälde beginnen die Sommerferien. Endlich mal runterfahren. Den Schulalltag für eine längere Zeit auf die lange Bank schieben und endlich dem nachfröhen, was man schon längere Zeit aufgeschoben hat. Vielleicht das Dolce far niente in den Vordergrund stellen oder endlich das angefangene Buch zu Ende lesen, welches in der letzten Zeit – aus Zeitmangel – irgendwo zwischen Büro und Nachttischchen vergessen gegangen ist. Auch ein lang versprochener Besuch bei Bekannten könnte mal im Mittelpunkt stehen. Pläne über Pläne. Auch die Ruhe tut mal gut. Vielleicht einfach in einen Liegestuhl liegen und den wunderschönen, blauen Himmel über Ruswil bestaunen. Azzurro. Eine Kleinigkeit, aber eben wohltuend. Eine Auszeit für Körper und Geist!

Sekbereich – Im neuen Schuljahr beginnt im Schulhaus Bärenmatt in der 1. Stufe das neue Modell KSS (Kooperative Sekundarschule), welches in den letzten Ausgaben und im Anzeiger vom Rottal mehrmals beschrieben wurde. Die anderen Stufen verbleiben aber immer noch im GSS (Getrennte Sekundarschule), was die Stundenplaner nicht gerade vor eine einfache Aufgabe stellte.

Schulspiegel – Auch im Schulspiegel bewegt sich was. Meine Kollegin Chantal Mühlebach wird die Schulgemeinde und somit auch die Redaktion Schulspiegel verlassen. Wir hoffen, ihre Nachfolge in der ersten Ausgabe des neuen Schuljahres vorstellen zu können!

*Chantal Mühlebach,
Redaktorin Schulspiegel, Bereich Primar
Marc-Toni Egger, Redaktor Schulspiegel, Bereich Sek*



Reiseimpression von Chöschu, Bora Bora.

ZWEIJÄHRIGER KINDERGARTEN

Im Schuljahr 2015/2016 führen die Schulen Ruswil den zweijährigen Kindergarten ein. Die Schulleitung arbeitet mit den Kindergartenlehrpersonen bereits an der Umsetzung des zweijährigen Kindergartens.

Am Donnerstag, den 30. Oktober ist eine Informationsveranstaltung über den zweijährigen Kindergarten geplant. Die Einladungen an die betroffenen Eltern werden rechtzeitig versandt.

Das Wesentliche in Kürze

bis und mit 2014/2015	ab 15/16
<p>Kindergarteneintritt Kinder, die vor dem 1. November das 5. Altersjahr vollenden, haben im Schuljahr, welches am 1. August des gleichen Jahres beginnt, den Kindergarten zu besuchen. Wollen Eltern ihr Kind noch nicht schicken, können sie dieses um ein Jahr zurückstellen. Die Kinder besuchen den Kindergarten 22 Lektionen pro Woche.</p>	<p>Kindergarteneintritt Kinder, die vor dem 1. November das 5. Altersjahr vollenden, haben im Schuljahr, welches am 1. August des gleichen Jahres beginnt, den Kindergarten zu besuchen. Wollen Eltern ihr Kind noch nicht schicken, können sie dieses um ein Jahr zurückstellen. Die Kinder besuchen den Kindergarten 22 Lektionen pro Woche.</p>
	<p>Frühere Einschulung in den Kindergarten: Kinder können max. ein Jahr früher den Kindergarten besuchen. Diese Kinder besuchen während 20 bis 22 Lektionen pro Woche den Kindergarten.</p>
	<p>halbjährlicher Eintritt in den Kindergarten Ein halbjährlicher Eintritt in den Kindergarten ist möglich. Es gibt kein Sonderprogramm für die neu eingetretenen Kindergartenkinder.</p>
	<p>Aufenthaltsdauer im Kindergarten Die Aufenthaltsdauer im Kindergarten beträgt maximal 2 Jahre.</p>
	<p>halbjährlicher Übertritt in die 1. Klasse Ein halbjährlicher Übertritt in die erste Klasse ist nicht möglich.</p>
<p>Übertritt in die 1. Klasse Sofern sich die Kindergartenlehrperson und die Erziehungsberechtigten nicht einig sind, entscheidet die Schulleitung über den Eintritt in die Primarschule.</p>	<p>Übertritt in die 1. Klasse Sofern sich die Kindergartenlehrperson und die Erziehungsberechtigten nicht einig sind, entscheidet die Schulleitung über den Eintritt in die Primarschule.</p>

Anpassung Jokertagereglement

Neu wurde das Reglement im Punkt 3.3 mit folgendem Satz ergänzt:

«Drei Wochen vor den Sommerferien und eine Woche nach den Sommerferien können keine Jokertage bezogen werden.»

Zudem werden die Erziehungsberechtigten hiermit darauf hingewiesen, dass ausserhalb der Jokertage keine Ferienverlängerungen möglich sind. Das gilt auch für die erste Faschnachtsferienwoche. Das ganze Jokertagereglement ist ab dem neuen Schuljahr auf der Homepage einsehbar.

Logo und Homepage

Das Logo der Schulen Ruswil wird auf das kommende Schuljahr angepasst. Es soll die Lebhaftigkeit und Farbigkeit der Schule widerspiegeln. Um die Zusammengehörigkeit der einzelnen Schulhäuser auch nach aussen zu dokumentieren, wird die Bezeichnung von «Schulen Ruswil» zur «Schule Ruswil» gewechselt. Die Arbeiten dazu sind in vollem Gang. Die etwas in die Jahre gekommene Homepage wird angepasst. Sie wird moderner und soll bedienungsfreundlicher werden. Sie wird auf das kommende Schuljahr aufgeschaltet.

Anonyme Briefe

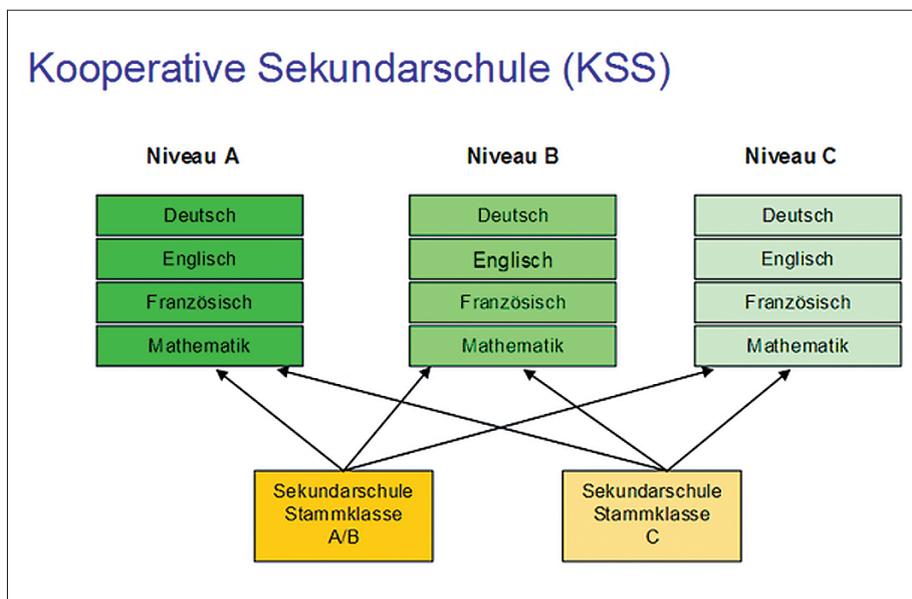
Leider ist es in letzter Zeit mehrmals vorgekommen, dass die Schulleitung anonyme Briefe erhalten hat. Diesen Weg zu wählen ist sinnlos, denn anonyme Briefe sind für die Schulleitung gegenstandslos.

Bei Anliegen, Befürchtungen, etc. wenden Sie sich bitte direkt und namentlich an die entsprechende Fachstelle.

*Christof Burkart-Emmenegger,
Schulleiter Ruswil*

START MIT DEM KOOPERATIVEN SEKUNDARSCHULMODELL

Im kommenden Schuljahr 2014/2015 startet Ruswil mit dem kooperativen Modell in den Sekundarklassen der 1. Stufe. Beim Übertrittsverfahren wurden die Lernenden der 6. Klassen nicht nur in die Niveaus der Stammklassen eingeteilt, sondern auch in das passende Niveau der Fächer Mathematik, Deutsch, Französisch und Englisch. Es werden auf der 1. Stufe zwei Stammklassen AB und eine Stammklasse C geführt. Im Gesamten werden 40 von 68 Lernenden (59%) mindestens ein Fach in einem anderen Niveau belegen als sie in der Stammklasse eingeteilt sind. Die Lehrpersonen des Teams Bärenmatt haben die notwendigen Absprachen und Abmachungen für einen reibungslosen Start getroffen. Sie freuen sich auf die neuen Schülerinnen und Schüler und schauen zuversichtlich in eine Zukunft mit dem neuen Modell.



NEUES LEHRMITTEL MATHEMATIK IN DER SEKUNDARSCHULE

Der Regierungsrat hat Ende März 2014 beschlossen, ein neues Mathematik-Lehrmittel einzuführen. Auf das Schuljahr 2015/2016 wird das neue «mathbuch» alleiniges, obligatorisches Lehrmittel an der Sekundarschule. Es ist auf HarmoS und den Lehrplan 21 abgestimmt und löst die beiden Lehrmittel «Arithmetik und Algebra» und «Geometrie» ab, mit welchen in Ruswil bis anhin unterrichtet wird.

Die Fachschaft Mathematik hat beschlossen, auf das neue Schuljahr 2014/2015 auf der 1. Stufe bereits mit dem neuen Lehrmittel zu beginnen, da es Sinn macht, mit der Einführung des kooperativen Modells auch gerade mit dem neuen Lehrmittel zu starten. Die 2. und 3. Sek werden weiterhin mit den laufenden Lehrmitteln unterrichtet. Das neue «mathbuch» ist eine überarbeitete Ausgabe des Lehrmittels «mathbu.ch», welches im Kanton Luzern als alternativ-obligatorisches Lehrmittel benutzt werden konnte. Es knüpft nun nahtlos an das in der Primarschule neu eingeführte Lehrmittel «Schweizer Zahlenbuch» und seiner Unterrichtsphilosophie an. Das entdeckende Ler-

nen mit alltagsnahen Inhalten wird hier optimal gefördert. Unsere Mathematik-Lehrpersonen werden sich mit Weiterbildungen auf den Unterricht mit dem neuen «mathbuch» vorbereiten.

Guido Heller, Bereichsleiter Sekundarschule



Das neue «mathbuch» ...

- ... ist klar strukturiert und benutzerfreundlich aufgebaut
- ... enthält gute Differenzierungsmöglichkeiten
- ... bietet übersichtliche Arbeitshefte mit einem grossen Übungsangebot
- ... verfügt über einen schlanken, auf die tägliche Schulpraxis fokussierten Begleitband
- ... motiviert durch alltagsnahe Inhalte
- ... ist auf HarmoS und den Lehrplan 21 abgestimmt

FREUD UND LEID DER SCHULLAGER

Vernünftige Regeln in einem Schullager zu finden gestaltet sich schwierig. Eng oder doch eher offen? Auch der Zeitaufwand und die Verantwortung während eines Schullagers rücken immer mehr in den Mittelpunkt.

Nach den Osterferien beginnt die Zeit, in der die meisten Klassenlager durchgeführt werden. Ob Alt oder Jung, wir alle haben unsere Erinnerungen an verschiedene Lagererlebnisse. Für die meisten zählen diese Erfahrungen zu den schönsten und wertvollsten der persönlichen Schulzeit. Innerhalb der diversen Lager stehen für einmal nicht die Schulleistungen im Vordergrund, sondern vor allem die Gruppendynamik und allgemeine pädagogische Ziele.



Was sind die pädagogischen Ziele von Klassenlagern?

- Die Kinder wie auch die Lehrpersonen machen gemeinsame Lebenserfahrungen ausserhalb des Schulbetriebes.
- Der Sinn für die Gemeinschaft steht im Vordergrund (gemeinsames Kochen; sich auf verschiedene Menüs einigen; Abmachungen treffen, wie das Lager gestaltet wird; den Lagerort bestimmen; Rücksicht aufeinander nehmen usw.)
- Andere Landesteile unserer schönen Schweiz entdecken.
- Das gewohnte Umfeld der Familie für ein paar Tage verlassen.
- Aus dem Alltagstrott heraustreten.
- Hausarbeiten erledigen, welche Zuhause normalerweise die Mutter vornimmt.

- Gewohnheiten, wie täglichen TV Konsum, durchbrechen.

Diese Auflistung könnte noch seitenweise weiter geführt werden.

Auch für die Eltern zuhause kann es schön und wichtig sein, während die Kinder im Lager sind, für ein paar Tage mehr Zeit für sich zu haben.

Ich habe in den vergangenen Jahren die Erfahrung gemacht, dass sich vor allem die SchülerInnen sehr auf die Lagerzeit freuen. Eine Woche keine Hausaufgaben erledigen, Tag und Nacht mit den Kollegen zusammen sein. Dies sind alles gute Gründe, sich auf das anstehende Lager zu freuen.

Auch die Lehrpersonen freuen sich grundsätzlich auf die Lager. Sie sind meist schon seit Wochen am Vorbereiten. Sie investieren viele Stunden von ihrer Freizeit, um möglichst tolle Lagererlebnisse zu ermöglichen. Nebst der Vorfreude erlebe ich bei vielen Lehrpersonen aber auch, dass die Anspannung vor und während dem Lager sehr gross ist. Die Verantwortung über eine Gruppe Jugendlicher zu übernehmen, ist innerhalb des Schulbetriebes schon sehr anspruchsvoll. Das Vorbereiten und das Durchführen eines Schullagers wird aus meiner Sicht immer komplizierter. Die Erwartungen der Lernenden und der Eltern an die Begleitpersonen werden immer anspruchsvoller und komplexer. Der Spagat zwischen spannenden Erlebnissen gegenüber dem Anspruch auf einen höchst möglichen Sicherheitsanspruch klappt immer mehr auseinander.

Dazu zwei Beispiele, welche ich in den vergangenen Jahren miterlebt habe:

1. Die Eltern und die Lagerleitung haben die Erwartung, dass ihre Kinder sich nachts erholen können. Um dies zu erfüllen, benötigt es aber sehr viel Engagement von der Lagerleitung. Die Frage taucht auf, wie die Nachtruhe umgesetzt werden soll. In der heutigen Zeit, in welcher praktisch jeder Jugendliche ein Mobiltelefon besitzt, mit dem gespielt werden kann oder mit dem aufs Internet gegangen werden kann, ist es gar nicht so einfach zu gewährleisten, dass die Jugendlichen zu genügend Schlaf kommen. Die Lagerleitung kann sich entscheiden, die Telefongeräte während der Nachtruhe einzusammeln. Dies ist keinesfalls eine beliebte Massnahme, kann aber

Sinn machen. Sie macht aber nur dann Sinn, wenn die Jugendlichen nicht noch weitere Geräte wie Game-Boys, Laptop oder iPod mit dabei haben, mit welchen sie auch die ganze Nacht spielen oder surfen können. Liegt es nun in der Verantwortung



der Lagerleitung, alle Möglichkeiten zu eröffnen, welche einen guten Schlaf gewährleisten? Oder tragen die Eltern auch einen Teil der Verantwortung mit, indem sie sich mit ihren Sprösslingen vor dem Lager darüber unterhalten, auf welche Geräte für ein paar Tage verzichtet werden könnte. Ich bin der Meinung, die Eltern können die völlige Kontrolle nicht erwarten, wenn sie es zulassen, dass ihre Kinder Unmengen von technischen Geräten mit sich führen. Es darf nicht sein, dass die Lagerleitung die ganze Zeit in der Funktion des Polizisten steht, versucht Regeln durchzusetzen, welche aber weder von den Eltern noch von den Jugendlichen ernst genommen werden.

2. Ich mache jeweils am Freitag- und Samstagabend die Erfahrung, dass immer mehr Jugendliche, welche noch nicht 16 Jahre alt sind, sich bis spät in die Nacht frei im Ausgang aufhalten dürfen. Die Jugendlichen sind in solchen Fällen praktisch nie beaufsichtigt. Kommt es aber im Lager zu Zwischenfällen, werden die Verantwortlichen LagerleiterInnen nicht selten von den Eltern zur Rechenschaft gezogen und es kann zu Anklagen kommen, welche sich massiv auf das zukünftige Leben der Lagerverantwortlichen auswirken kann. Ist es in Ordnung, dass von den Betreuern, die sich für die Leitung und Begleitung der Lager zur Verfügung stellen und auch einiges an zusätzlicher Arbeit und Freizeit auf sich nehmen, höhere Erwartungen an die Sicherheit gestellt werden, als dies im Elternhaus der Fall ist?

Für mich steht es ausser Frage, dass innerhalb eines Lagers das oberste Ziel sein muss, möglichst alle gesund und munter wieder nach Hause zu bringen. Ich stelle auch bei den Lehrpersonen fest, dass diese sich ihrer Verantwortung sehr bewusst sind. Ich stelle aber auch fest, dass viele Lehrpersonen verunsichert sind und die Angst, dass etwas passieren könnte, sie dermassen beschäftigt, dass ihre Lust auf ein Lager langsam aber sicher auf der Strecke bleibt.

Ich befürchte, dass sich bis in ein paar Jahren keine Lehrperson mehr zur Verfügung stellt, ihre Freizeit für ein Lager zu investieren. Dies, weil es nie eine hundertprozentige Sicherheit gibt und immer ge-

rade mit Kindern und Jugendlichen etwas Unvorhersehbares passieren kann.

Ich glaube auch, die Schule als solches muss sich für die Zukunft Gedanken darüber machen, wieviel Verantwortung innerhalb eines Lagers übernommen werden kann. Es braucht eine Vertrauensbasis zwischen dem Elternhaus und der Schule, um sich im Voraus darüber einig zu werden, wer für was die Verantwortung übernimmt. Das heisst für mich zum Beispiel, dass die Eltern, wenn Unsicherheiten bestehen, sich bei den Lehrpersonen im Vorfeld eines Lagers in Verbindung setzen, um zu klären, was für Aktivitäten geplant sind. Dies immer im Bewusstsein, dass es keine hundertprozentige Sicherheit gibt. Es wäre für alle Beteiligten eine mittlere Ka-

tastrophe, wenn keine Lager während der Schulzeit mehr stattfinden würden. Alle Beteiligten (Eltern, Schule und SchülerInnen, Stiftungen, die Lagerhäuser verwalten) stehen aus meiner Sicht in der Verantwortung, einen Weg zu finden, dass es auch unseren Nachkommen ermöglicht, in Zukunft nicht auf die prägenden Lagererlebnisse verzichten zu müssen.

Ich freue mich auf jeden Fall auf die Klassenlager, die ich auch dieses Jahr begleiten darf und hoffe, dass wir den Weg zwischen Spass und Sicherheit finden werden. So, dass alle Beteiligten möglichst lange von positiven Lagererlebnissen profitieren können.

*Remo Dalla Vecchia,
Schulsozialarbeiter Ruswil*



WAS MACHT DIE SCHULPFLEGE?

Das Pflegen der Schule ist eine interessante Aufgabe, da verschiedene Faktoren auf diesen Bereich einwirken. Wir prägen in enger Zusammenarbeit mit der Schulleitung und dem Gemeinderat das eigenständige Gesicht der Schule Ruswil.

Gemeinsame Aufgaben der Schulpflege Ruswil

- Erarbeitung, Anpassung und Verabschiedung des Leistungsauftrages für das kommunale Volksschulangebot z.H. des Gemeinderates.
- Definition der Schulkreise auf dem Gemeindegebiet zusammen mit dem Gemeinderat.
- Genehmigung des Leitbildes und des Jahresprogramms.
- Einleitung notwendiger Strukturanpassungen der Gesamtschule inkl. Anstellungen / Entlassungen aufgrund der Schülerzahlen & Schulentwicklungsprojekte.
- Bewilligung von Schulentwicklungsprojekten im Rahmen der kantonalen Vorgaben.
- Genehmigung des Anforderungsprofils für die Schulleitung und die Lehrpersonen.
- Kenntnisnahme der Berichte über die Ergebnisse der Evaluation und des Controlling und Beschluss über Massnahmen.
- Erteilung von Lehraufträgen unter Mitwirkung der Schulleitung.
- Festlegung des Schulreglements (Schulordnung) und der organisatorischen Grundsätze (Schulreisen, Schulverlegungen, Sonderanlässe) auf Antrag der Schulleitung.
- Bewilligung von längeren, kostenrelevanten Weiterbildungskursen sowie von Urlauben von Lehrpersonen.
- Stellungnahme zum Jahres-Budget und halb-

jährliche Besprechung des Rechnungswarfs mit ggf. Einleitung von Korrekturmassnahmen bei Abweichungen zum Voranschlag.

- Klärung weiterer Sachfragen aus diversen Ressorts im Zusammenhang mit der Schule.
- Mitarbeit bei Infrastrukturprojekten mit Einsitz eines Mitgliedes in Planungs- und Bau-Kommissionen.
- Kontaktpflege zu den Lehrerteams der einzelnen Schulhäuser und periodische Teilnahme an Lehrerteamsitzungen gemäss Schulbereichszuteilung für die Erlangung einer Gesamtschau der Schule. Der Kontakt und die Teilnahme beschränken sich auf

die strategischen Aufgaben der Schulpflege. Über die Lehrerteamsitzungen erfolgen die Informations- und Rückmelde-Bedürfnisse nach dem gegenseitigen Bring- und Hol-Grundsatz.

- Aufrechterhaltung der Nähe zur Volksschule. Interessen-Besuche des Unterrichts für das Kennlernen der Unterrichtsführung, wesentlich bezogen auf die Wahrnehmung der eigenen Ressortverantwortung, sind nach Absprache mit den Bereichsleitungen erwünscht.

Schulpflege Ruswil



Symbolbild

MUSIKSCHULE RUSWIL

«Schlussbouquet»

Ein spannendes und aufregendes Musikschuljahr neigt sich dem Ende entgegen. Als Abschluss findet am Donnerstag, 12. Juni 2014, um 19.30 Uhr das traditionelle Sommerkonzert im Pfarreiheim Ruswil statt. Verschiedene Ensembles werden die Herzen der Zuhörer erfreuen. Die Musikschule lädt «Klein und Gross» herzlich zum «Schlussbouquet» ein.

Einteilung und Unterrichtsbeginn im Schuljahr 2014/15

Die Planung für das nächste Musikschuljahr ist in vollem Gange. Im Juni erfolgt eine Anmeldebestätigung. Die Musiklehrpersonen werden mit den Musikschülerinnen und Musikschülern vor, während oder zum Ende der Sommerferien Kontakt aufnehmen, um mit ihnen die Unterrichtszeiten für das kommende Schuljahr festzulegen. Die erste Schulwoche ist für die Einteilung reserviert. Der Musikunterricht beginnt offiziell erst ab der 2. Schulwoche.

Impressionen aus dem Musikschuljahr

Die folgenden Fotos sind Impressionen von verschiedenen Musikschulanlässen dieses Schuljahres. Die Musikschule Ruswil dankt allen Beteiligten für ihren unermüdlichen Einsatz und wünscht sonnige und erholsame Sommerferien!

Simone Meier, Leiterin Musikschule



Impressionen aus dem Musikschuljahr 2013/2014

DIE JUGENDKOMMISSION INFORMIERT

JUGENDTREFF «BOJLER 17» BLEIBT OFFEN

Der Ruswiler Sozialpädagoge Wilson Nuaj wird während einer Übergangslösung die fachlichen Aufgaben im Jugendbüro übernehmen. Damit ist die professionelle Betreuung des Jugendtreffs Bojler 17 gewährleistet. Weiter sollen in einer Bedürfnisabklärung die Schwerpunkte der Ruswiler Jugendarbeit überprüft werden.

Nachdem Fabio Bieri Mitte April verabschiedet und mit einem vollgepackten Rucksack für seine Weltreise herzlich verdankt worden ist, hat Wilson Nuaj seit Anfang Mai vorübergehend die Aufgabe des Ruswiler Jugendarbeiters übernommen. Das ist umso erfreulicher, weil wegen der zähen Nachfolgesuche (drei erfolglose Bewerbungsrunden) dem Jugendbüro eine fachliche Vakanz drohte. Wilson Nuaj, in Ruswil vielen als «Willy» bekannt, ist 30 Jahre alt und wohnt in Ruswil. Nach einer abgeschlossenen Lehre als Heizungsmoniteur bei der Firma Wandeler AG hat er die Ausbildung zum Sozialpädagogen absolviert. In den vergangenen fünf Jahren hat er in der Stiftung Albisbrunn mit verhaltensauffälligen männlichen Jugendlichen gearbeitet. Momentan ist Wilson Nuaj als Integrationscoach in Aarau beschäftigt. Er ist begeisterter Fussballer (beim FC Ruswil), Musikliebhaber, Lesender, Ausgänger und Freundschaftenpfleger.

Die Jugendkommission Ruswil ist froh, mit ihm einen motivierten und fachlich sowie sozial kompetenten Jugendarbeiter gefunden zu haben. So können die kommenden Monate bis zu einer definitiven Neubesetzung überbrückt und die Angebote des Jugendbüros inklusive Freitagabendtreffen

im Bojler (jeweils ab 20.00 Uhr) aufrecht erhalten werden.

Da Wilson Nuaj sich vorwiegend um die spezifisch fachlichen Fragen kümmert, sind die Zuständigkeiten während der Übergangszeit wie folgt geregelt:

- Fachliche Fragen zur Jugendarbeit / direkter Kontakt mit dem Jugendarbeiter: Wilson Nuaj, Jugendarbeiter ad interim, (Telefon 076 388 60 17, Mail: ju.ru@bluewin.ch)
- Dringende oder strukturelle Fragen: Eugen Amstutz, Gemeinderat Ruswil (Telefon 079 253 21 16, Mail: eugen.amstutz@ruswil.lu.ch)
- Jugendkommission Ruswil: Valentin Beck, Präsident Jugendkommission Ruswil (Telefon 079 273 25 82, Mail: valentin.beck@bluewin.ch)
- Raumvermietungen: Celine Wittwer, Gemeindeverwaltung Ruswil (Telefon 041 496 70 74, Mail: celine.wittwer@ruswil.lu.ch)
- Erwachsenengruppe / Jugendteam / Carpe Diem / Projekt «Luegsch»: Gerda Hermann, ehrenamtliche Mitarbeiterin (079 649 32 19 / Mail: gerda_hermann@bluewin.ch)

Neben dieser kurzfristigen Übergangslösung hat die Jugendkommission bereits im vergangenen Jahr beschlossen, bis Ende 2015 eine umfassende Bedürfnisabklärung durchzuführen. Diese soll zeigen, wie die Ressourcen der Ruswiler Jugendarbeit am sinnvollsten werden können: Wo sollen die Schwerpunkte gesetzt werden, was soll der Auftrag des Jugendarbeiters umfassen? Stichworte sind hier: Prävention, Integration, Animation, Konsumangebote, Projektar-



Wilson Nuaj

beit, Betrieb des Jugendtreffs, aufsuchende Jugendarbeit, sozialräumliche Jugendarbeit, Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden usw. Um diese Bedürfnisse breit abzuklären, sollen verschiedene Personen im Umfeld der Ruswiler Jugendarbeit und selbstverständlich in erster Linie die Jugendlichen selbst befragt werden. Über die Ergebnisse dieser Abklärungen und allfällige Konsequenzen wird die Jugendkommission wieder informieren. Bis dahin dankt sie allen, welche sich seit Jahren für die Ruswiler Jugendarbeit engagieren und sich auch am bevorstehenden Reflexionsprozess durch aktives Mitdenken und Mitreden beteiligen.

Valentin Beck,
Präsident der Jugendkommission Ruswil

NEUE LEHRPERSONEN



STELLVERTRETUNG AN DER 1./2. KLASSE, DORF FÜR EIN HALBES JAHR
LUZIA BÜHLER

In Wolhusen durfte ich eine schöne Kindheit verbringen und schon bald merkte ich, dass mich der Lehrerberuf interessiert. Aus meinem Traum wurde Wirklichkeit und ich besuchte von 2000 bis 2005 das LehrerInnenseminar in Hitzkirch. Danach sammelte ich an verschiedenen Schulstufen Erfahrungen. Zwischendurch zog es mich immer wieder in die Ferne, wo ich unglaublich viel Tolles und Beeindruckendes erlebte.

Momentan wohne ich in Rüediswil. In meiner Freizeit treibe ich sehr gerne Sport (Biken, Klettern, Snowboarden). Ausserdem lese ich gerne und gehe meiner grossen Leidenschaft, dem Reisen, nach.

Mir ist es wichtig, die Kinder zu Selbstständigkeit und verantwortungsbewusstem Handeln zu erziehen. Auf die neue Herausforderung an der Schule Ruswil freue ich mich sehr.



KLASSENLEHRER 5. KLASSE, DORF
DIETER HOTTIGER

Mein Name ist Dieter Hottiger. Ich bin verheiratet und lebe mit meiner Frau in Luzern. Wir haben drei erwachsene Kinder, die am Ende ihrer Ausbildung stehen und bereits ausgezogen sind. Meine Hobbys sind Joggen, Lesen, Musik, Gartenarbeit und vor allem das Reisen. In den letzten Jahren durften wir viele Teile der Welt bereisen und kennenlernen und haben das als grosse Bereicherung erlebt. Unser neuestes Projekt ist der Erwerb und die Renovierung eines Sommerhauses in Dänemark, von wo meine Frau stammt. Dadurch bleibt der Bezug zu Dänemark auch unseren Kindern erhalten. Direkt nach meiner Ausbildung zum Primarlehrer am städtischen Lehrerseminar Musegg habe ich 1978 in Reussbühl eine 6. Klasse übernommen. Seither unterrichte ich dort an der 5./6. Klasse. Die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen aus vielen verschiedenen Kulturen ist spannend, herausfordernd, aber auch sehr befriedigend. Neben dem Unterrichten engagierte ich mich immer wieder in verschiedenen, die Schule unterstützenden Bereichen. Während vieler Jahre durfte ich zudem als Praxislehrperson am Lehrerseminar und später an der PH Luzern angehende Lehrpersonen ausbilden und auf ihrem Weg ins Berufsleben begleiten. Im letzten Jahr reifte in mir der Gedanke, einmal den Schulort zu wechseln und meine langjährige Erfahrung in einer ganz anderen Schule einzubringen. Dass ich nun im nächsten Schuljahr in Ruswil im Schulhaus Dorf eine 5. Klasse übernehmen darf, ist für mich sehr motivierend und ein grosser Vertrauensbeweis. Im täglichen Um-

gang mit den Schülerinnen und Schülern sind mir optimale Förderung und Unterstützung, wertschätzender Umgang miteinander, aber auch eine klare Führung sehr wichtig. Einen ganz grossen Stellenwert hat für mich auch die Zusammenarbeit mit den Eltern und dem Lehrerteam.

Ich freue mich sehr darauf, mit meiner Arbeit in der Schule Ruswil zu beginnen.



KLASSENLEHRERIN 1./2. KLASSE DORF
SIMONE MIRKOVIC

Ich bin 24 Jahre alt und wohnhaft in Kriens. Meine Primarschulzeit durfte ich in Kägiswil (OW) geniessen. Da es meine Familie und mich nach neun Jahren wieder nach Kriens zurückzog, wechselte ich von der Kantonschule in Sarnen ans Kurzzeitgymnasium St. Klemens in Ebikon. Nach Bestehen der Maturität machte ich mich für vier Monate auf nach Amerika, um meine Sprachkenntnisse zu vertiefen, aber besonders auch um eine neue Kultur und viele Städte kennenzulernen. Im Herbst 2011 startete ich in ein neues Abenteuer, die Pädagogische Hochschule in Luzern.

Diesen Juli werde ich das Studium abschliessen und sehe mit grosser Begeisterung meiner ersten Stelle als Klassenlehrerin entgegen. Besonders in der Unterstufe ist der soziale Zusammenhalt zu fördern und zu stärken. Die Besonderheiten der einzelnen Kinder möchte ich in der Klasse aufnehmen, fördern und die Lernformen anpassen, denn die Heterogenität erweitert den Horizont und ist als Chance zu nutzen. Auf eine gute Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern, deren Eltern und mit dem ganzen Team der Schulen Ruswil freue ich mich sehr. In meiner Freizeit beschäftige ich mich gerne mit verschiedenen sportlichen Aktivitäten. Bei schönem Wetter lasse ich am See auch gerne mal die Seele baumeln oder lese auf der Terrasse ein spannendes Buch.



KLASSENLEHRERIN 3./4. KLASSE,
RÜEDISWIL
RAHEL HUNKELER

Zusammen mit vier jüngeren Geschwistern bin ich auf einem Bauernhof in Altishofen aufgewachsen. Im August werde ich nach Schötz ziehen. Ich besuchte die Kantonschule in Willisau und verbesserte anschliessend meine Englischkenntnisse während einem Sprachaufenthalt in Neuseeland. Im Herbst 2011 begann ich mit der Ausbildung zur Primarlehrerin an der Pädagogischen Hochschule in Luzern, welche ich diesen Sommer abschliessen werde.

Einen hohen Stellenwert in meiner Freizeit hat der Turnverein Nebikon. Neben dem Turnen in der Team Aerobic Riege leite ich in der Jugi und bin verantwortlich für die Finanzen.

Ausserdem verbringe ich meine Zeit gerne in der Küche und verwöhne meine Familie und meine Freunde mit einem feinen Essen oder einem Kuchen.

Ich freue mich, im neuen Schuljahr die Schülerinnen und Schüler der 4. Klasse in Rüediswil als Klassenlehrerin ein Stück auf ihrem Lebensweg zu begleiten und die Zusammenarbeit mit den Eltern und dem ganzen Team zu gestalten.



IF-LEHRPERSON SEK.
MARCEL GRETER

Geboren in ländlicher Gegend im Kanton Bern zog es meine Familie bald nach Luzern, wo ich in Littau die Primar- und Kantonschule besuchte. Während meiner Ausbildung am Kantonalen Lehrerinnen- und Lehrerseminar Luzern durfte ich bereits in der Gemeinde Ruswil erste Erfahrungen sammeln. An die Zeit im Schulhaus Rüediswil, wo ich an einer ersten Primarklasse im zweiten Ausbildungspraktikum unterrichtete, habe ich viele schöne Erinnerungen.

Nach meinem Abschluss war ich als Klassenlehrer an der Übertrittstufe tätig. Eine Herausforderung, welche mir viel Freude bereitete.

Meinem stetigen Bedürfnis entsprechend, den schwächeren SchülerInnen besondere Aufmerksamkeit zu schenken und diese zu unterstützen, habe ich danach über mehrere Jahre Erfahrungen in der Einzelförderung und im Unterrichten von Kleingruppen gesammelt.

Wenn ich nicht in der Schule bin, suche ich meinen Ausgleich oft in der Natur. Auch im Sommer zieht es mich dann in die Berge zum Wandern und Verweilen. Im Winter dagegen trifft man mich jedoch eher auf Kufen als auf Sohlen an.

Ich freue mich auf meine Tätigkeit in der Gemeinde Ruswil und die interessanten Persönlichkeiten, welche ich im nächsten Schuljahr kennen lernen darf.



IF- UND DAZ- LEHRERIN
NINA BANZER

Mein Name ist Nina Banzer, ich bin in Ruswil aufgewachsen und habe hier die Primar- und Sekundarschule besucht. Nach Abschluss meiner Ausbildung am Lehrerinnen- und Lehrerseminar Musegg, Luzern, sammelte ich meine ersten Unterrichtserfahrungen in Ruswil und Doppleschwand in verschiedensten Klassen. Während dieses «Wanderjahres» wurde mir klar, dass ich gerne eine eigene Klasse führen würde und ich suchte eine Stelle als Klassenlehrerin, die ich in Hochdorf fand. Während vier Jahren arbeitete ich dort als Klassenlehrperson an der Unterstufe und liebte meine Arbeit. Nichts desto trotz wagte ich nach dieser Zeit einen neuen Weg einzuschlagen: Ich begann ein Geschichts- und Germanistikstudium an der Uni Bern. Dies, weil ich mich diese Weltreise ins Land des Wissens schon lange angezogen hatte und ich mir sagte: «Jetzt oder nie!». Ich genoss also nochmals das Studentenleben, vermisste aber bald wieder und schliesslich immer mehr die Arbeit mit lebhaften und spontanen Menschen - den Kindern. Nach einem Austauschsemester in Lille (Frankreich), werde ich nun wieder sesshafter und freue mich auf die Arbeit als IF- und DaZ- Lehrerin an der Unterstufe. Es ist mir wichtig, dass die Kinder sich wohlfühlen, dass sie sich über ihre Fortschritte freuen können und immer selbstständiger werden. Wenn ich gerade weder arbeite noch studiere, trifft man mich oft draussen beim Radfahren, Bräteln, Wandern. Jawohl, soviel zu mir! Bis bald an den Schulen Ruswil - ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit...



STELLVERTRETUNG AN EINER
3. SEK. C KLASSE
FÜR EIN HALBES JAHR
HANS-PETER HERMANN

Ich bin in Deutschland im Raum Köln aufgewachsen und habe an der Universität zu Köln das Lehramt für die Sekundarstufe studiert und längere Zeit in Köln als Lehrer gearbeitet.

Seit nun 10 Jahren lebe ich in der Schweiz und seit 2 Jahren in Luzern, wo ich mich sehr wohl fühle.

Musik ist meine Leidenschaft und war auch ein Studienfach. Daneben bin ich viel in der Natur und treibe Sport.

Ich habe den Lehrerberuf gewählt, weil ich sehr gerne mit jungen Menschen arbeite. Für mich ist die Verantwortung und die täglich neuen Herausforderungen in der Arbeit mit jungen Menschen interessant, spannend und sehr bereichernd. Weiterhin ist es für mich sehr wichtig, die Jugendlichen auf das Leben vorzubereiten und selber im Prozess mit ihnen diesen Weg zu gehen, und ihnen das nötige Wissen für ihre Berufswünsche und Ziele zu vermitteln.

Ich habe als Klassenlehrer und Fachlehrer für Musik in Emmenbrücke und Luzern gearbeitet und bin momentan bis Juli 2014 als stellvertretender Klassenlehrer und Fachlehrer für Musik an der Schule in Buttisholz tätig.

Für das kommende Schuljahr übernehme ich als Stellvertretung eine 3. Sek. C Klasse und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern, den Eltern und dem Team in der Schule.

JUBILÄEN

Im Schuljahr 2013/2014 durften die folgenden Personen ein Dienstjubiläum feiern:

10 Jahre

Eliane Müller-Meier, Fachlehrperson Dorf Luzia Wallimann, Klassenlehrperson Werthenstein
Priska Matthey, Klassenlehrperson Bärenmatt
Elisabeth Niederberger, Klassenlehrperson Sigigen
Marco Montanari, Fachlehrperson Bärenmatt

15 Jahre

Markus Meier, Klassenlehrperson Bärenmatt

25 Jahre

Beat Stirnimann, Klassenlehrperson Rüediswil
Pia Lötscher, Klassenlehrperson Rüediswil

30 Jahre

Jeannette Bütler, Klassenlehrperson Dorf Trix Buholzer, Klassenlehrperson Bärenmatt

35 Jahre

Pius Müller, Klassenlehrperson Dorf Lisbeth Unternährer, Förderlehrperson Dorf

Interview mit Trix Buholzer

Seit wie vielen Jahren gibst du Unterricht an unseren Schulen Ruswil?

Seit 30 Jahren.

Dies ist auch der Grund für unser kleines Interview. Kannst du uns kurz einige Schritte aufzeigen, die du an unseren Schulen gegangen bist?

Tja, ich gehöre schon beinahe zum „Inventar“. 1983 war ich nach Ruswil gekommen. Begonnen hatte ich als Handarbeits- und Turnlehrerin. Es war übrigens eine Zeit, in der Lehrerüberfluss herrschte. Glücklicherweise erhielt ich hier in Ruswil eine Anstellung. Damals musste man noch ortansässig sein, was mir in der ersten Phase Probleme bereitete.

Die Wohnungssuche gestaltete sich schwierig. Ich musste mich mit einem Zimmer begnügen.

Zuerst erteilte ich für ein Jahr Unterricht im Schulhaus Bärenmatt. Ab dem zweiten Jahr war ich auch in Sigigen tätig. Dafür schaffte ich mir ein Auto an, obwohl der damalige Rektor gesagt hatte, dass ich mit den Bauern dorthin gelangen könnte.

Mit der Zeit wurden die Wochenstunden reduziert und somit kam ich zusätzlich ins

Schulhaus Rüediswil, wo ich Handarbeit unterrichtete.

Dann erweiterte ich mein Fachwissen mit Englisch und unterrichtete dieses Fach zusätzlich an der Sekundarschule im Bärenmatt.

2005 hatte ich mich entschlossen die Sekundarlehrerausbildung in Angriff zu nehmen. Diese dauerte vier Jahre. Das Studium war so ausgerichtet, dass ich noch 50% in Ruswil unterrichten konnte.

Seit nunmehr fünf Jahren bin ich Klassenlehrerin an einer Sek C-Klasse.

Gab es spezielle Ereignisse in deiner bisherigen Karriere?

Es gab einige. Es gab Schülerinnen und Schüler, welche von der 2. Primar bis zur 2. oder 3. Sek. bei mir im Fachunterricht waren. Auch besonders gut in Erinnerung blieben mir die Klassenlager. Als Handarbeitslehrerin konnte ich einige Male mitgehen. Diese Wochen waren immer etwas Spezielles, denn ich erlebte die Schülerinnen und Schüler nicht nur während zwei Lektionen, sondern während fünf Tagen.

Was erachtest du als wichtig in deinem Lehrerberuf?

Ich unterrichte sehr gerne. Sich mit Jugendlichen auf den schulischen Weg zu begeben, ist einerseits spannend und erlebnisreich, andererseits aber auch herausfordernd.

Stehen noch Zukunftswünsche im Raum?

Trix Buholzer: Ich möchte noch ein paar Klassenzüge unterrichten können.

Auf Ende Schuljahr werden nebst Daniela Bühlmann auch Beatrice Bucher, Monika Kiener, Markus Meier, Nina Bühlmann, Katrin Huber-Albisser, Josef Felber und Chantal Mühlebach uns verlassen.

Ihnen allen gebührt ein riesiges Dankeschön für Ihre Verdienste an unseren Schulen Ruswil.

Marc-Toni Egger, Redaktor Schulspiegel



Verabschiedung von Daniela Bühlmann

Nach bald 10 Jahren als Primarlehrerin in Ruswil, packe ich meine Koffer, richte meinen Kompass neu aus und verlasse den Heimathafen Ruswil in Richtung Dagmersellen. Dort unterrichtete ich im kommenden Schuljahr eine 6.Klasse.

In Ruswil habe ich 2004 mit einer Stellvertretung angefangen, danach einen Abstecher nach Ziswil auf die 1. bis 3. Klasse gemacht und bin dann wieder ins Dorfschulhaus zurückgesegelt. Dort habe ich den Anker angelegt.

Ein riesengrosses Dankeschön geht an die über 100 Schülerinnen und Schüler, welche in den letzten Jahren mit mir an Bord gewesen sind und aufregende Abenteuerreisen bestritten haben. Viele schöne Erinnerungen, spannende Momente, manchmal stressige und turbulente, aber auch zahlreiche lustige und humorvolle Augenblicke habe ich auf meiner Reise mit euch erlebt. Ihr seid es, die mir immer wieder gezeigt haben, warum ich die Arbeit mit und für euch so liebe.

Natürlich danke ich auch allen Eltern, Arbeitskolleginnen und Kollegen sowie der Schul- und Bereichsleitung für das mir entgegengebrachte Vertrauen, die guten Gespräche und die wertschätzenden Begegnungen in den vergangenen Jahren.

Ich habe mich in Ruswil sehr wohl gefühlt und reise mit einem vollen Koffer an Ideen, Erlebnissen, Erfahrungen und Eindrücken weiter. Ganz bestimmt werde ich ab und zu wieder einen Abstecher nach Ruswil machen und man könnte mich beim „Käfele“ entdecken. Auf Wiedersehen!

Daniela Bühlmann, Klassenlehrerin Primar

UMFRAGE ZUM THEMA IC-GERÄTE UND SOCIAL MEDIAS

FACEBOOK ADE?

Einleitung

Wissen Sie, was Kids mit ihren IC-Geräten alles machen? Haben Sie eine Ahnung von dem, was auf dem Internet alles abgeht, alles möglich ist? Können Schülerinnen und Schüler heute tatsächlich weniger gut mit Computern umgehen als noch vor ein paar Jahren?

Auf solche Fragen wollten wir in der ICT-Gruppe Antworten finden. Deshalb haben wir im Februar 2014 eine Umfrage für Schülerinnen und Schüler der 4. bis 9. Stufe erstellt.

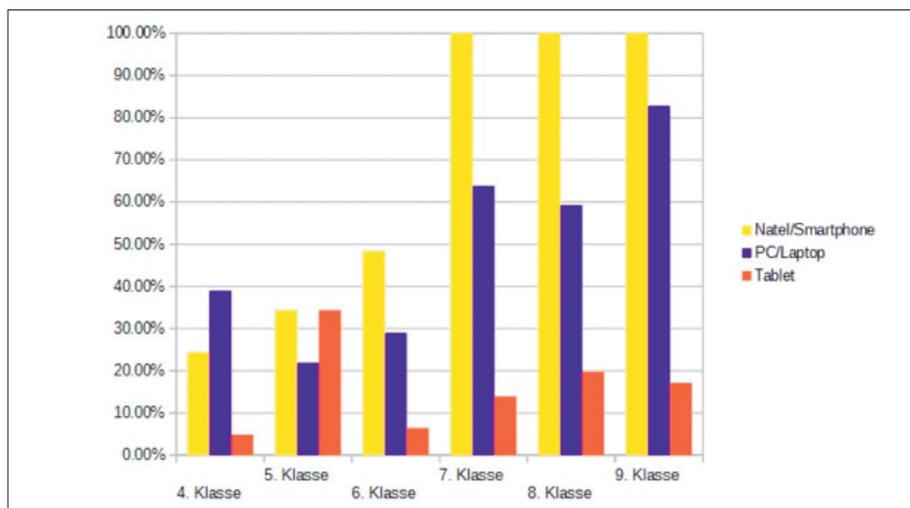
Nach Geschlecht und Schulstufe getrennt stellten wir Fragen zu folgenden Themen:

- Zugang und Besitz von IC – Geräten
- Zeitliches Engagement mit diesen Geräten
- Kenntnis und Nutzung von social medias

Die Auswertung dieser Umfrage ergab in einigen Punkten erwartete, in anderen Punkten überraschende oder bedenkenswerte Antworten. Die ganze Umfrage ist auf dem Internet publiziert und unter dem Link <http://umfrageict.weebly.com/> als pdf-Dokument herunter zu laden. Weiter lesend finden Sie die wichtigsten Ergebnisse zusammen gefasst.

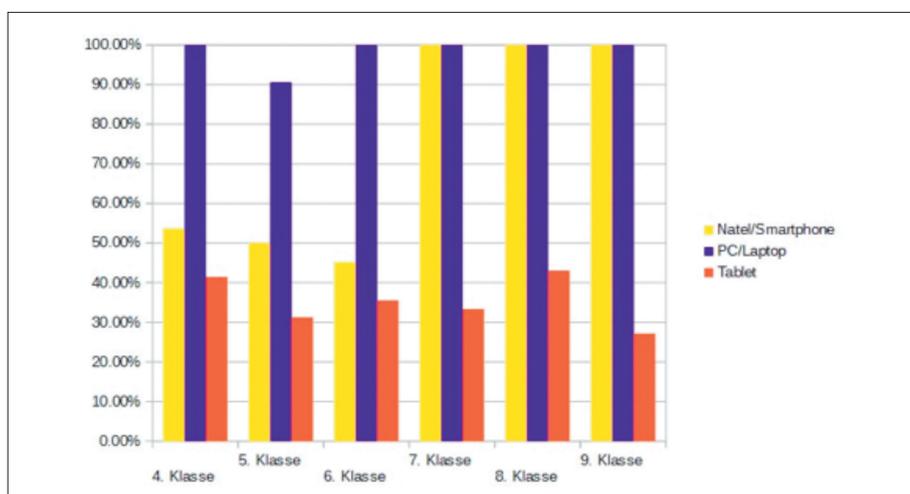
Begriffe

- IC-Geräte: Computer, Laptops, Tablets, Smartphones, Handys
- Computer/Laptop: Geräte mit Tastatur und Bildschirmen (fest oder mobil)
- Tablets: Geräte, die nur aus einem mobilen Bildschirm bestehen.
- Smartphone: mobiles Telefon mit weiteren Möglichkeiten (Internet ...)
- Social Medias: Virtuelle Austauschplattformen wie Facebook, Twitter, Instagram



BESITZ VON GERÄTEN

In der Primarschule (ab der vierten Klasse) haben weniger als die Hälfte der Schülerinnen und Schüler ein eigenes Smartphone, während dem die Verbreitung von Smartphones und Handys auf der Oberstufe bei nahezu 100% liegt. Auch besitzen auf der Oberstufe über die Hälfte der SuS einen eigenen PC oder Laptop.



ZUGANG ZU IC-GERÄTEN

Hier sticht die Tatsache heraus, dass praktisch sämtliche SuS privat einen Zugang zu Computern haben. Tablets sind tendenziell weniger verbreitet. Der Trend zu Tablets weltweit ist nicht eindeutig.

SuS= Schülerinnen und Schüler

ZEIT MIT IC-GERÄTEN

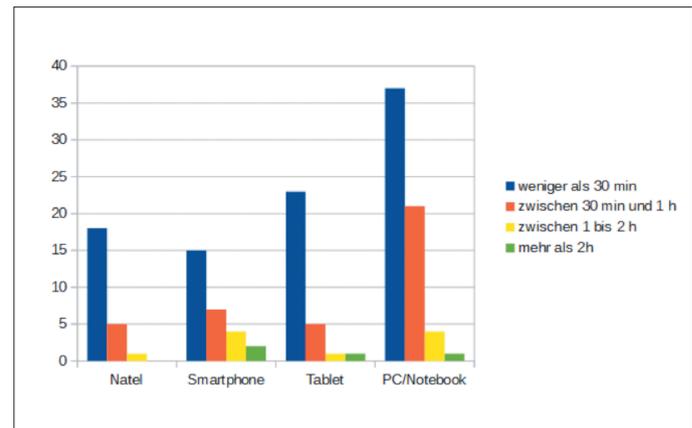
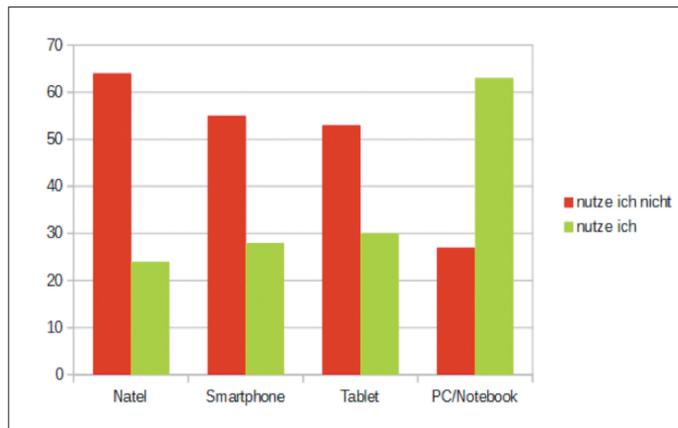
Dieser Teil der Umfrage hat einige Ergebnisse hervorgebracht, die zeigen, dass der Themenkreis rund um ICT Probleme verursacht und die Gefahr des Suchtverhaltens vorhanden ist.

Primarklassen 4. bis 6. Schuljahr

Der Computer ist auf der Primarstufe (4.-6.) das am häufigsten eingesetzte IC-Gerät. Alle anderen Geräte werden mehrheitlich nicht eingesetzt.

Von den Anwendern der IC-Geräte ergibt sich ein interessantes Bild,

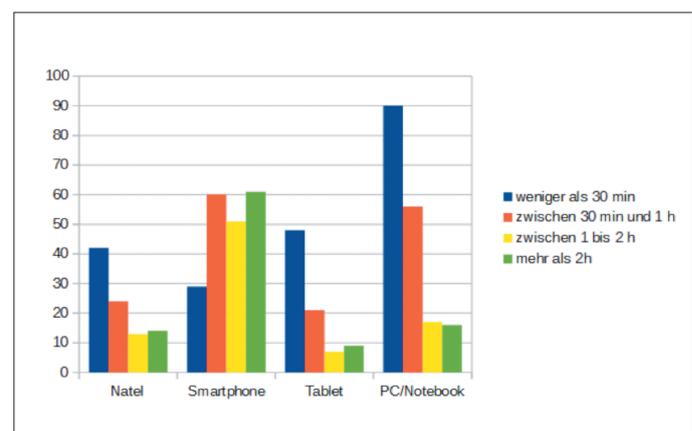
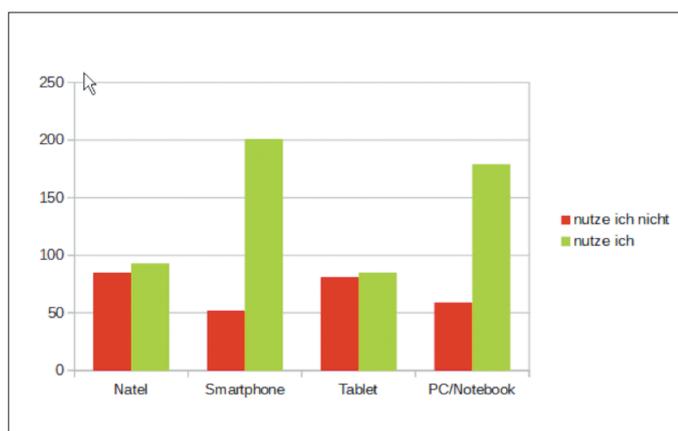
was die zeitliche Beanspruchung betrifft: In der Primarschule ist der Einsatz dieser Geräte in der Freizeit eher bescheiden. Alle Geräte werden von einer Mehrheit weniger als 1h/Tag eingesetzt. Die meisten geben an, diese Geräte sogar weniger als 0.5h/Tag einzusetzen.



Oberstufe 7. bis 9. Schuljahr

Ganz anders sieht es auf der Oberstufe aus: Die Nicht – Nutzer sind bei allen Geräten in der Minderheit. Erstaunlich ist die Zahl der Nichtbenutzer von Computern. Über 50 Teilnehmer der Umfrage geben an, den Computer/Laptop privat nicht zu nutzen. Das am häufigsten eingesetzte Geräte ist das Smartphone.

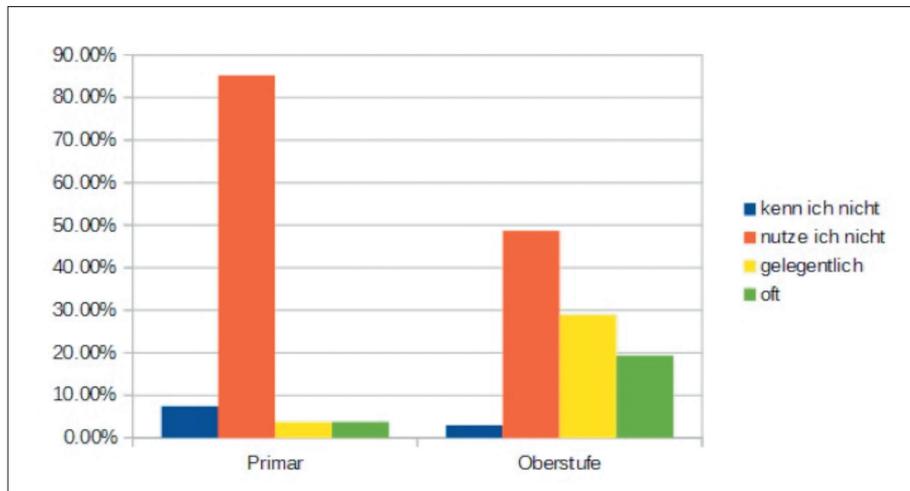
Die Verteilung der Nutzungsdauer auf der Oberstufe ist bedenklich: Eine grosse Zahl von Umfrageteilnehmern der Oberstufe gibt an, mehr als 2 Stunden täglich mit dem Smartphone zu verbringen. Auch bei allen anderen Geräten gibt es Nutzer, die mit problematischem Zeitaufwand ICT konsumieren.



SOCIAL MEDIAS

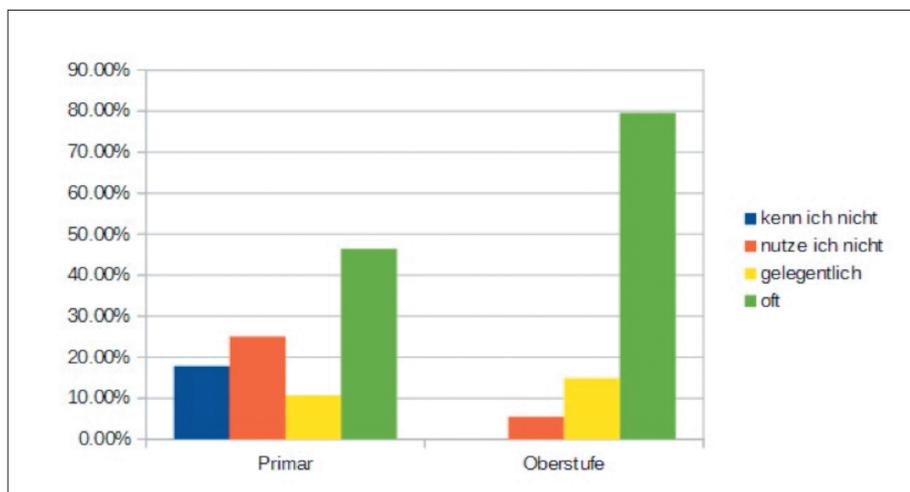
Kennen Sie 'kik'?? - nein- vielleicht 'snapchat'?? -- auch nicht? vielleicht 'Viber'? Dann ist es Ihnen genau so ergangen wie mir, als ich die Ergebnisse auszuwerten begann. Eigentlich wollte ich nur nach Facebook, WhatsApp und einigen anderen Plattformen fragen. Doch dann wurde ich durch die Nennungen von weiteren Plattformen, die unter SuS verwendet werden ziemlich schnell upgedatet.

UMFRAGEERGEBNISSE ZU FACEBOOK UND WHATSAPP.



FACEBOOK

Facebook ist nach wie vor fast Synonym für Socialmedia. Es gibt kaum SuS, die es nicht kennen. Genutzt wird es nur etwa von der Hälfte auf der Sek1-Stufe. Auf der Primarstufe ist die Nutzung von Facebook marginal.



WHATSAPP

WhatsApp ist ein Dienst, mit dem über Smartphone Nachrichten, Bilder und Töne getauscht werden können. Dabei ist die Bildung von Gruppen ein zentrales Thema. Hier sieht das Nutzungsverhalten komplett anders aus:

Auf der Oberstufe wird WhatsApp praktisch flächendeckend verwendet, auch auf der Primarstufe findet WhatsApp viele Anwender. Die Nutzungsdauer ist subjektiv gewählt und entspricht keinem Zeitraster. Die These, wonach Facebook bei den Jugendlichen auf dem absteigenden Ast ist, und durch WhatsApp abgelöst wird, wird mit dieser Umfrage eindrücklich bestätigt.

Das Surfen und die Online-Zeit verlagert sich weg vom Computer hin zum Smartphone. Eine Webseite, wie Facebook letztendlich eine ist, kann mit dem kleinen Bildschirm und den eingeschränkten Texteingabemöglichkeiten schlecht gepflegt und aktualisiert werden. Und zudem ist Facebook etwas für die Alten (ab 25!)

Tipps zu IC-Gebrauch von Kindern und Jugendlichen

- Informieren Sie sich über das, was sich im Cyberspace tut.
- Lassen Sie sich zeigen, was die Kinder machen.
- Setzen Sie Grenzen was den Gebrauch betrifft. Ein prepaid-Abo ist für den Beginn der Online-Karriere sicher die bessere Variante als ein flat-rate Abo.
- Die App «Menthal» von der Universität Bonn protokolliert sämtliche Aktivitäten und erstellt ein Ranking, sowie eine Nutzungsliste über den letzten Monat.
- Informieren Sie sich über die verwendeten Plattformen. z.B. ist «kik» eine Plattform, die ohne Hinterlegung der Handynummer funktioniert und somit auch ein Magnet für Pädokriminelle sein kann.

Links zum Thema

- <http://www.jugendundmedien.ch/de.html>
- <http://www.klicksafe.de/>
- <https://play.google.com/store/apps/details?id=open.menthal>
- <http://www.spiegel.de/netzwelt/mobil/handy-sucht-maids-krankheit-oder-mode-syndrom-a-461212.html>

Reudi Schenk, ICT Verantwortlicher Schulen Ruswil

FASNACHTSIMPRESSSIONEN



INTERNATIONALE PRESSE IM DORFSCHULHAUS

Die Luzerner Fasnacht ist über die Landesgrenze hinaus bekannt. Nun interessiert sich «THE SUNDAY TIMES» aus England, wie denn die Luzerner-Landschaft Fasnacht feiert.

Aus diesem Grunde hat sich ein Reporterteam der SUNDAY TIMES im Dorfschulhaus umgesehen und SchülerInnen interviewt: Lassen wir die Reporter nun gleich selber zu Worte kommen:

Newspaper Report Swiss Carnival

Have you ever seen scary monsters, real witches or English speaking rabbits? If not, it is high time you went to Switzerland in February when the unique Swiss carnival takes place.

As we have not done it so far, my colleague Anne Mary Stones and I travelled to this country in order to get an impression of this world famous custom. Actually, our aim was to experience the rural carnival rituals.

So after a five-hour trip we arrived in Ruswil, which is a small town in the county Lucerne, on 26th February 2014. The headmaster of this school had invited us to the most impressive carnival party we have ever seen. All the pupils and teachers there were dressed up in colourful and extra-

workshops such as a talent show, a beauty parlour, a disco, a Bingo hall and a rummage counter among others attracted the children and adults to take part. During this hustle and bustle, we took the chance to interview a couple of pupils. We were interested in their hobbies and free time activities. To our astonishment, the vast majority of the children were able to answer our questions in perfect English. This is absolutely amazing, as there are already four national languages spoken in this relatively small country.

All in all, my colleague and I were overwhelmed by the creativity and the cheerfulness of Swiss carnival which was really worth a visit. And honestly, this was not our last trip to Switzerland at carnival time!
Herbie Brown from »The Sunday Times“

Anmerkung der Redaktion:
Die englischen Reporter Anne Mary Stones und Herbie Brown von «THE SUNDAY TIMES» waren begeistert von der Kreativität und Ausgelassenheit der Schulfasnacht in Ruswil.



Ein Reporter der Sunday Times beim Interviewen.


THE SUNDAY TIMES

MACH MAL PAUSE!

Mit der Einführung der Blockzeiten ist die grosse Pause am Vormittag auf dreissig Minuten ausgedehnt worden.

Viele Kinder freuen sich schon vor Schulbeginn auf das Znüni. Nachdem sie zwei Lektionen fleissig gearbeitet haben, läutet um 9.45 Uhr die Pausenglocke. In den Gängen wird es lebendig. Diejenige Klasse, die den Fussballplatz benutzen darf, sieht man schon mit dem Ball losstürmen. Einige nehmen es gemütlich und werden von den LehrerInnen dazu aufgefordert, nun auch an die frische Luft zu gehen. Unterdessen wird der Geräteraum geöffnet, wo die Spielsachen auf ihren Einsatz warten. Zum Glück verfügt das Dorfschulhaus für die über zweihundert Schulkinder über verschiedene Plätze und Nischen. Das Weidenhaus ist im Sommer ein beliebter Ort für Erholung und Verstecken spielen. Neben dem Schulgarten können sich die SchülerInnen seit diesem Schuljahr auch auf den Balanciergeräten verweilen. Der steile Hang dient im Winter als Rutschbahn

und Schneeballzone, wo hingen im Sommer die schönsten Blumensträusse gesammelt werden. Wenn sich so viele Kinder in der Pause aufhalten, kommt es manchmal auch zu Zusammenstössen oder Streitigkeiten. Wird Hilfe beansprucht, können die Kinder sich an eine der vier anwesenden LehrerInnen wenden. So sind die Tränen schnell getrocknet und das Spiel kann weitergehen. Beim Spielen vergeht die Zeit viel zu schnell. Schon kündigt die Pausenglocke um 10.10 Uhr das Aufräumen der Spielgeräte an. Rund um das Schulhaus wird es wie-



Lachende Gesichter in der grossen Pause!

der ruhiger. Während die Kinder um 10.15 Uhr startbereit für den Unterricht sind, erfreuen sich die Dohlen an den Znüniesten.

*Angela Sidler und Annemarie Steiner,
Pausenaufsicht vom 19. Mai 14 in Ruswil*

MIT DEM BUS IN 20 MINUTEN IN DIE TROPEN

Das ist tatsächlich möglich, wenn man in Ruswil wohnt. Ein Ausflug in das Tropenhaus eröffnete den beiden 3. Klassen aus dem Dorfschulhaus einen Einblick in die Welt der Tropen.

Anlass dazu bot das Thema Schokolade im Fach Mensch und Umwelt. Wie sieht ein Kakaobaum, eine Kakaofrucht oder eine Kakaobohne aus? Lesen sie mehr dazu in den folgenden Schülerberichten:

Ich fand das M+U-Thema mega cool. Wir waren im Tropenhaus. Das beste war das Degustieren. Es machte mega Spass. Wir haben eine Kakaofrucht aufgeschnitten, ich war gespannt, was in der Frucht drin ist. Das Resultat: Etwa 30 Kakaobohnen, die von einem Fruchtfleisch umgeben sind.

Lionel Thomann

Als ich reinkam, konnte ich nicht richtig atmen, die Luft war so feucht. Doch es mach-

te Spass. Ich konnte viel lernen und es war spannend. Die Führung war toll. Ich habe noch nie so grosse Bananenblätter gesehen. Ich will wieder einmal gehen.

Lasse Buchmann

Wir gingen ins Tropenhaus. Der Führer zeigte uns viele Tropenfrüchte: Kakao, Kaffeepflanzen, Ananas, Bananenbäume und vieles mehr. Es war auch Tropenluft und die Luftfeuchtigkeit war hoch. Sie hatten auch Fische zum Essen. Der Dünger für die Bananenbäume kommt von den Fischen. Die Führung war gut und verständlich für Kinder. Zum Schluss gab es Papaya zum Probieren und einen Film. Wir fuhren mit dem Bus wieder nach Hause. In der Schule durften wir eine Schokoladenverpackung zeichnen und das war echt cool. Hast du gewusst, dass weisse Osterhasen kein Kakaopulver haben? Deshalb sind sie weiss, es wird nur Kakaobutter reingetan.

Janine Fischer



Herr Kammermann erzählt Interessantes über den Kakaobaum.

FOOTBAG-WELTMEISTER IN RÜEDISWIL ZU GAST

Am 17. April 2014 hatte die Schule Rüediswil hohen Besuch: Die Footbag-Crew war zu Gast! Sechs erfolgreiche Sportler aus Finnland, Kanada, den Vereinigten Staaten und der Schweiz haben auf ihrer Europatournee in Rüediswil Halt gemacht und uns ihre Sportart näher gebracht.

Die Spannung war gross, als sich die SchülerInnen am Morgen in der Pausenhalle trafen. Was heisst überhaupt «Footbag» und wie sieht das aus, wenn ein Weltmeister sein Können zeigt? Nachdem die Gäste mit dem Schulhauslied willkommen geheissen wurden, führten sie abwechselungsweise ihre besten Tricks vor. Was man mit diesem kleinen Ball alles machen konnte!

Das Ziel der Sportart Footbag ist es, den kleinen Stoffball alleine oder in Gruppen möglichst trickreich und elegant mit den Füessen zu jonglieren, ohne dass er runterfällt. Die Gäste zeigten Tricks in verschiedenen Schwierigkeitsgraden und liessen den Footbag, auch bekannt unter «Hacky Sack», zum Hauptdarsteller werden.

Im Anschluss gab es für jede Klasse einen Workshop, um mit den Stars zu üben und ihnen Fragen zu stellen. Die SchülerInnen übten den «Insidekick» und jonglierten mit den Profis um die Wette. Auch bei der abschliessenden Fragerunde gab es grosse Augen. Was denken sie, wie lange muss man den Ball jonglieren, um einen Weltrekord zu schaffen? Um es passend zur kommenden Fussball-Weltmeisterschaft in Brasilien zu formulieren: Dabei vier Spiele in Folge zu schauen reicht nicht aus, um den Rekord zu knacken. Um die sieben Stunden braucht man, um die aktuelle Höchstmarke von 63'326 Kicks zu erreichen!

Chantal Mühlebach, Primarlehrerin



Die Footbag-Crew zeigt in Rüediswil ihr Können.

SCHUL- UND FAMILIENERGÄNZENDE TAGESSTRUKTUREN

Betreuungselemente im Rahmen der schul- und familienergänzenden Tagesstrukturen (SchuFaTas) an den Schulen Ruswil

Bei Bedarf ist es möglich, dass Ihr Kind auch im kommenden Schuljahr 2014/15 ausserhalb der Schulzeit betreut werden kann. Melden Sie sich, auf dem Sekretariat der Schulen Ruswil, gemeinsam werden wir mit Ihnen nach einer Lösung suchen.

Wir bieten am Nachmittag Hausaufgabenbetreuung und über den Mittag einen Mittagstisch an. Es besteht auch die Möglichkeit, die Kinder bereits vor Schulbeginn ab 7.15 Uhr oder nach der Schule bis 18.00 Uhr zu betreuen. Zu dem suchen wir zusammen mit Ihnen nach Lösungen für die Ferienzeit. Diese Betreuungselemente sind **kostenpflichtig**.

- Betreuungselement 1 (Ankunftszeit 07.15 bis 08.15 Uhr)
- Betreuungselement 2 (Mittagsbetreuung- und Verpflegung 11.45 -13.45 Uhr)
- Betreuungselement 3 (Nachmittagsbetreuung 13.45 bis 15.25 Uhr)
- Betreuungselement 4 (Nachmittagsbetreuung 15.25 bis 18.05 Uhr)

Melden Sie sich bis **spätestens 20.06.2014** auf dem Sekretariat der Schulen Ruswil, unter der Telefonnummer 041 495 12 01.

SERBOKROATISCH

Mogućnosti nadzora(zbrinutosti) djece u okviru školskih- i dodatnih porodičnih dnevnih struktura (SchuFaTas) u školama Ruswil

Ako je potrebno, Vaše dijete može i naredne školske 2014/15 godine biti zbrinuto i van školskih časova tj. nastave. Prijavite se sekretarijatu škole Ruswil, mi ćemo Vam pomoći da zajedno nadjemo rješenje.

Nudimo Vam u poslijepodnevним satima pomoć pri izradi domaće zadaće i oko podneva ručak za decu. Takodje postoji mogućnost da Vaša djeca budu zbrinuta i prije početka nastave od 7.15 ili poslije škole do 18.00 časova. Pri tome ćemo zajedno tražiti rješenje za zbrinutost djece za vrijeme raspusta. Ove mogućnosti zbrinutosti (čuvanja) djece **se plaćaju**.

- Varijanta 1 (vrijeme dolaska 07.15 – 08.15 h)
- Varijanta 2 (Zbrinutost za vrijeme ručka- i ručak 11.45 -13.45 h)
- Varijanta 3 (Zbrinutost poslije podne 13.45 – 15.25 h)
- Varijanta 4 (Zbrinutost u kasnim poslijepodnevним časovima 15.25 – 18.05 h)

Prijavite se **najkasnije do 20.06.2014** na sekretarijat škole Ruswil, na telefon 041 495 12 01.

ALBANISCH

Elemente të përkujdesjes në kuadrin e strukturave ditore plotësuese të shkollës dhe familjes (SchuFaTas) për shkollat në Ruswil

Në rast nevojë është e mundur, që fëmija juaj edhe në vitin e ardhshëm shkollor 2014/15 të mund të jetë nën përkujdesje jashtë orarit të shkollës. Lajmërohuni, tek Sekretariati i Shkollës Ruswil, nëse do të kërkojmë së bashku me ju të gjejmë një zgjidhje.

Ne ofrojmë në kohën e pasdrekës përkujdesje gjatë bërjes së detyrave të shtëpisë dhe gjatë kohës së drekës ofrojmë një ngrënie dreke. Ekziston edhe mundësia, që fëmijët të jenë nën përkujdesje qysh para fillimit të shkollës nga ora 7.15 ose pas shkollës deri në orën 18.00. Përveç kësaj ne kërkojmë së bashku me ju të gjejmë zgjidhje për kohën e pushimeve. Këto elemente të përkujdesjes janë **me pagesë**.

- Elementi i përkujdesjes 1 (Koha e aritjes ora 07.15 deri 08.15)
- Elementi i përkujdesjes 2 (Përkujdesje gjatë drekës dhe ushqim ora 11.45 deri 13.45)
- Elementi i përkujdesjes 3 (Përkujdesje pas drekës ora 13.45 deri 15.25)
- Elementi i përkujdesjes 4 (Përkujdesje pas drekës ora 15.25 deri 18.05)

Lajmërohuni **deri më 20.06.2014** tek Sekretariati i Shkollës Ruswil, në numrin e telefonit 041 495 12 01.

PORTUGIESISCH

Elementos de acompanhamento no âmbito das estruturas diárias complementares à escola e à família (SchuFaTas) nas Escolas de Ruswil

Em caso de necessidade é possível que a vossa criança possa ser acompanhada nos períodos extra-escolares também durante o próximo ano escolar 2014/15. Entrem em contacto com a Secretaria das Escolas de Ruswil para que possamos procurar em conjunto uma solução.

Nós oferecemos à tarde acompanhamento nos deveres de casa e uma refeição na pausa do almoço. Existe também a possibilidade de a vossa criança ser acompanhada antes do horário das aulas a partir das 7h 15 ou depois da escola até às 18 horas. Para além disso procuramos convosco soluções para os tempos de férias. Estes elementos de acompanhamento são **contra-pagamento**.

- Elemento de acompanhamento 1 (hora de chegada das 07h 15 às 08h 15)
- Elemento de acompanhamento 2 (acomp. ao meio-dia c/ refeição das 11h 45 às 13h 45)
- Elemento de acompanhamento 3 (acompanhamento à tarde das 13h 45 às 15h 25)
- Elemento de acompanhamento 4 (acompanhamento à tarde das 15h 25 às 18 horas)

Inscrevam-se na secretaria das Escolas de Ruswil através do telefone 041 495 12 01 o **mais tardar até 20.06.2014**.

Schul- und Ferienplan 2014/15

Schulbeginn	18. August 2014
Herbstferien	27. September bis 12. Oktober 2014
Weihnachtsferien	20. Dezember 2014 bis 04. Januar 2015
Sportferien	17. Januar bis 25. Januar 2015
Fasnachtsferien	12. Februar bis 18. Februar 2015
Osterferien	03. April bis 19. April 2015
Sommerferien	04. Juli bis 16. August 2015
Schulbeginn	17. August 2015

Schulfrei:

Maria Namen (Werthenstein)	Freitag,	12. September 2014
Mauritius (Ruswil)	Montag,	22. September 2014
Allerheiligen	Samstag,	01. November 2014
Maria Empfängnis	Montag,	08. Dezember 2014
Auffahrt	Donnerstag, Freitag,	14. Mai 2015 und 15. Mai 2015
Pfingstmontag	Montag,	25. Mai 2015
Fronleichnam	Donnerstag, Freitag,	04. Juni 2015 und 05. Juni 2015

Schul- und Ferienplan 2015/16

Schulbeginn	17. August 2015
Herbstferien	26. September bis 11. Oktober 2015
Weihnachtsferien	19. Dezember 2015 bis 03. Januar 2016
Fasnachtsferien	30. Januar bis 14. Februar 2016
Osterferien	25. März bis 10. April 2016
Sommerferien	09. Juli bis 21. August 2016
Schulbeginn	22. August 2016

Schulfrei:

Maria Namen (Werthenstein)	Samstag,	12. September 2015
Mauritius (Ruswil)	Dienstag,	22. September 2015
Allerheiligen	Sonntag,	01. November 2015
Maria Empfängnis	Dienstag,	08. Dezember 2015
Auffahrt	Donnerstag, Freitag,	05. Mai 2016 und 06. Mai 2016
Pfingstmontag	Montag,	16. Mai 2016
Fronleichnam	Donnerstag, Freitag,	26. Mai 2016 und 27. Mai 2016

Klassenübersicht SJ 2014/15

Kindergärten

KG Dorf	Steiner Anna / Fernandez Nicole
KG Dorf/Neubau	Bieri Beatrice
KG Rüediswil 1	Küttel Brigitte
KG Rüediswil 2	Schöpfer Irene
KG Surbrunnematt	Banzer Ursula
KG Werthenstein	Marti Doris / Heller-Wolfsberg Sabin

Schulhaus Dorf (Primar)

1./2.a	Röllin Dominik
1./2.b	Sidler Angela
1./2.c	Eichenberger Tamara
1./2.d	Mirkovic Simone
3a	Bütler Jeanette
3b	Müller Pius
4a	Kurmann Melanie
4b	Wangler Helene
5a	Hunkeler Stefanie
5b	Hottiger Dieter
6a	Reis Andrea
6b	Bucher Stephanie

Schulhaus Rüediswil (Primar)

1./2.a	Baumeler Maria
1./2.b	Lüchinger Irene, Lötscher Pia
3	Stocker Armin
4	Hunkeler Rahel
5	Mosimann Lucia
6	Birrer Pinargote Cornelia

Schulhaus Werthenstein (Primar)

1./2.	Wallimann Luzia
3./4.	Kammermann Pius
5./6.	Zettel Jakob

Schulhaus Ziswil (Primar)

1. – 3.	Bussmann Sandra
4. – 6.	Stadelmann Walter

Schulhaus Sigigen (Primar)

1. – 2.	Niederberger Lisbeth
3.,4.,6.	Estermann Lea

Schulhaus Bärematt (Sek)

KSS 1 AB I	Geiger Martin
KSS 1 AB II	Matthey Priska
KSS 1 C	Spörri Patrick
GSS 2 AB	Achermann Beat
GSS 2 B	Wirz Markus
GSS 2 C I	Studer André
GSS 2 C II	Zurfluh Thomas
GSS 3 AB	Eggler Marc-Toni
GSS 3 B	Dissler Martin
GSS 3 CI	Buholzer Trix
GSS 3 CII	Kiener Walter

Wichtige Adressen Schuljahr 2014/15

Schulleitung Ruswil	041 495 12 01		
Christof Burkart	schulleitung@ruswil.educanet2.ch		Termine nach Vereinbarung
Schulsekretariat	041 495 12 01	Mo/Di/Do	08.00 bis 11.30, 13.30 bis 17.00 Uhr
Anita Huber, Claudia Affolter	Fax 041 495 31 69	Mi	08.00 bis 11.30 Uhr
	schulsekretariat@ruswil.educanet2.ch		
Bereichsleitung Primar	041 495 02 90		
Schulhaus Bärematt	Fax 041 495 31 69		
Marina Monti	marina.monti@ruswil.educanet2.ch		Termine nach Vereinbarung
Bereichsleitung Sek	041 495 31 71		
Schulhaus Bärematt	Fax 041 495 31 69		
Guido Heller	guido.heller@ruswil.educanet2.ch		Termine nach Vereinbarung
Schulsozialarbeit SSA	041 495 02 91	Mo/Di/Do/Fr	08.00 bis 12.00 und 13.30 bis 16.30 Uhr
Remo Dalla Vecchia	079 566 55 28		
	Fax 041 495 31 69		
	ssa@ruswil.educanet2.ch		

Schulleitungskonferenz	Sitzungszimmer Schulleitung	Mo	13.30 bis 16.30 Uhr
Schulpflegepräsidentin	Susanne Stiz	041 495 00 15	susanne.stiz@ruswil.educanet2.ch
Schulverwalter	Dieter Hodel	041 495 18 76	dieter.hodel@ruswil.educanet2.ch
Gemeindeverwaltung		041 496 70 70	gemeindeverwaltung@ruswil.lu.ch
Webmaster website Schulen Ruswil	Marco Breu	041 495 16 16	marco.breu@ruswil.educanet2.ch
Kindergarten Dorf	Anna Steiner	041 495 35 07	
Kindergarten Dorf Neubau	Beatrice Bieri	041 495 08 16	
Kindergarten Surbrunnematte	Ursula Banzer	041 495 32 74	
Kindergarten Rüediswil 1	Brigitte Küttel	041 495 31 22	
Kindergarten Rüediswil 2	Irene Schöpfer	041 495 27 60	
Kindergarten Werthenstein	Doris Marti, Sabin Heller-Wolfsberg	041 490 34 20	
Schulhaus Bärematt		041 495 16 16	
Werkraum Bärematt		078 652 07 87	
Schulhaus Dorf		041 495 18 07	
Schulhaus Rüediswil		041 495 22 65	
Schulhaus Sigigen		041 495 12 17	
Schulhaus Werthenstein-Unterdorf		041 490 34 20	
Schulhaus Ziswil		041 495 17 30	
Hauswart Bärematt	Thomas Limacher	078 627 17 72	
Hauswart Dorf	Walter Emmenegger	078 849 72 61	
Hauswart Rüediswil	Franz Reichmuth	079 406 09 77	
Hauswart Sigigen / Ziswil	Heidi Imgrüth	079 522 28 15	
Hauswart Werthenstein-U.dorf	Erika und Pirmin Bühler	041 490 00 85	
Schularzt	Dr. Marlen Degonda, Unimedica Praxis	041 495 10 10	
Schularzt	Dr. Stefan Portmann, Unimedia Praxis	041 495 10 10	
	Dr. Benedikt Portmann		
Schularzt	Dr. Andreas Graf	041 496 02 96	
Schularzt	Dr. Josef Pollak	041 495 34 34	
Schulzahnarzt	Dr. Burkhard Kuhnert	041 495 25 25	
Schulzahnarzt	Dr. Robert Mairgünther	041 495 25 50	
Schulzahnärztin	Dr. Roswitha Schwitter	041 495 13 13	
Heilpädagogischer Dienst Sursee		041 921 69 20	
Logopädischer Dienst Rottal	Helen Blum (Ruswil)	041 495 17 22	lpd.ruswil@edulu.ch
	Sabine Felber (Buttisholz, Grosswangen)	041 928 17 15	lpd.rottal@edulu.ch
Schulpsychologischer Dienst Rottal	Romiglia Eckert	041 928 03 50	spd.rottal@edulu.ch
Psychomotorik-Therapiestelle Rottal	Carmen Lana	041 928 04 24	carmen.lana@edulu.ch

Heilpädagogischer Dienst, Sursee	041 921 31 50	
Heilpädagogischer Dienst, Willisau	041 228 31 30	
Heilpädagogische Schule, Sursee	041 925 84 20	
Heilpädagogische Schule, Willisau	041 970 40 61	
Musikschule, Simone Bättig	041 495 26 70	info@musikschule-ruswil.ch
Jugendbüro Ruswil, vakant	041 495 25 03	ju.ru@bluewin.ch, www.boiler17.ch
Katholisches Pfarramt Ruswil	041 496 90 60	info@pfarrei.ruswil.ch
Katholisches Pfarramt Werthenstein	041 490 12 65	pfarreiwertenstein@bluewin.ch
Evangelisches Pfarramt Wolhusen	041 490 11 60	
Tageselternvermittlung Rundum	076 528 94 89	info@tev-rundum.ch
Familienkreis	041 495 04 48	info@familienkreis.ch

Mädchen, Frauen

Frauenhaus Luzern	041 360 70 00	www.frauenhaus-luzern.ch
Dienststelle Soziales und Gesellschaft		
Opferberatungsstelle des Kantons Luzern	041 228 74 00	www.disg.lu.ch
Castagna, telefonische und persönliche Beratung		www.castagna-zh.ch
für sexuell ausgebeutete Kinder und weibliche Jugendliche	044 360 90 40	www.lilli.ch
Kinderschutzverein Sehin Luzern	078 754 91 20	www.sehin.ch
Fachstelle zur Prävention sexueller Ausbeutung von Mädchen und Jungen	044 450 85 20	www.limita-zh.ch

Burschen, Männer

Gewalt-Hotline, Fachstelle gegen Männergewalt	078 744 88 88	www.agredis.ch
---	---------------	----------------

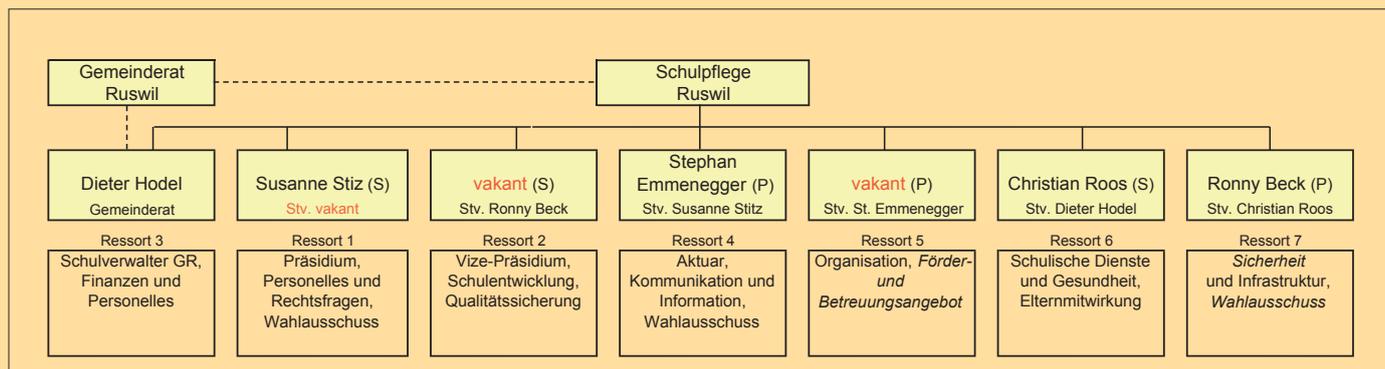
Kinder, Jugendliche

VIVA für sexuell ausgebeutete Kinder und Jugendliche	041 211 00 15	www.dei.ch
Die dargebotene Hand, Kindernotruf	143	
Tschau: diese Webseite bringt Infos zu Beziehung, Sexualität, Wohlbefinden, Lebenswelt, Schule und Job, Sucht und Drogen.		
Mailbeantwortung durch Fachleute		www.tschau.ch
Onlineberatung für Kinder von Eltern mit Alkoholproblemen		www.kopfhoch.ch
Jugendwohnnetz		
Wohnraumvermittlung für Jugendliche in Ausbildung	044 298 20 42	www.juwo.ch
Telefonhilfe für Kinder und Jugendliche	147	www.147.ch
Schlupfhus-Sorgentelefon	043 268 22 68	www.schlupfhus.ch
Fachstelle zur Prävention sexueller Ausbeutung von Mädchen und Jungen	044 450 85 20	www.limita-zh.ch
Sicherheit im Internet für Kinder und Jugendliche		www.security4kids.ch
Berufsberatung		www.berufsberatung.ch
		www.biz.lu.ch
Alkohol Tabak und andere Drogen		www.saferparty.ch
		www.suchtschweiz.ch
Essstörungen		www.netzwerk-essstoerungen.ch

Eltern

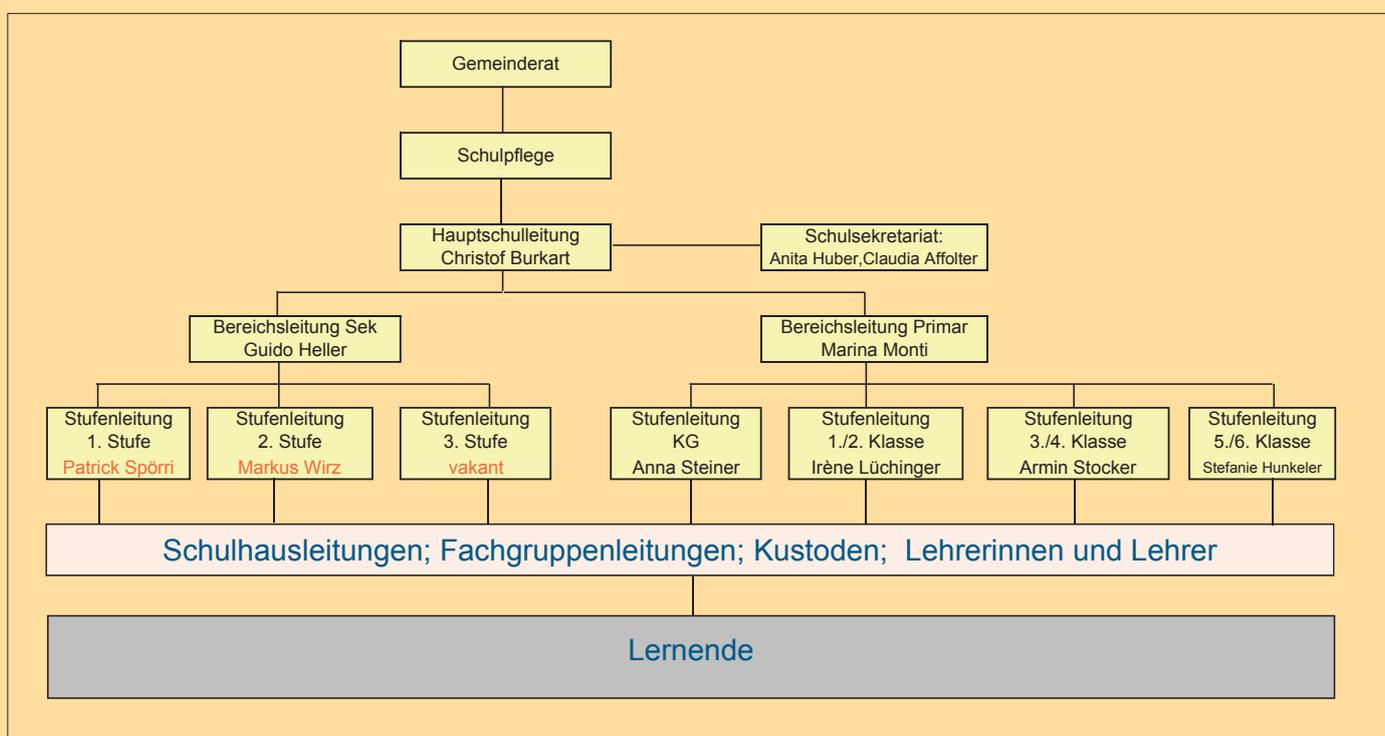
Schule & Elternhaus		www.schule-elternhaus.ch
Volksschulbildung Luzern	041 228 68 68	www.volksschulbildung.lu.ch
Bildungs- und Kulturdepartement	041 228 52 03	www.lu.ch/bildung_kultur
Gesundheits- und Sozialdepartement	041 228 60 84	www.lu.ch/gesundheit_soziales
Justiz- und Sicherheitsdepartement	041 228 59 17	www.lu.ch/justiz_sicherheit
Gleichstellung von Frau und Mann	041 228 67 15	www.gleichstellung.lu.ch
Soziales und Gesellschaft, DISG Luzern	041 228 68 78	www.disg.lu.ch
Elternotruf	0848 35 45 55	www.elternotruf.ch
Dienststelle Gesundheit Luzern	041 228 60 90	www.gesundheit.lu.ch

Organigramm Schulpflege Ruswil, ab 1.8.2014



P = Primarschule und Kindergarten, S = Sekundarschule

Organigramm Schulleitung Ruswil, ab 1.8.2014



Hier die Gesamtübersicht der ökumenischen Schulschlussgottesdienste für alle Schülerinnen und Schüler der Schulen Ruswil, zu denen auch die Eltern herzlich eingeladen sind:

Zeiten ökumenische Schuljahr-Schlussgottesdienste 2013/14

**Freitag,
4. Juli 2014**

- 08.15 Uhr Sigigen und Ziswil in der Bruderklausenkirche Sigigen
- 08.15 Uhr Werthenstein-Unterdorf in der Pfarrkirche Werthenstein
- 09.30 Uhr Sekundarschule in der Pfarrkirche Ruswil
- 11.00 Uhr Rüediswil in St. Wendelin-Kapelle Rüediswil
- 13.30 Uhr Primar/KG Ruswil in der Pfarrkirche Ruswil

Zeiten ökumenische Schuljahr-Eröffnungsgottesdienste 2014/15

**Montag,
18. August 2014**

- 08.15 Uhr Werthenstein-Unterdorf in der Pfarrkirche Werthenstein
- 10.30 Uhr Sekundarschule in der Pfarrkirche Ruswil

**Dienstag,
19. August 2014**

- 08.15 Uhr Primar/KG Ruswil in der Pfarrkirche Ruswil
- 11.00 Uhr Rüediswil in St. Wendelin-Kapelle Rüediswil
- 13.45 Uhr Sigigen und Ziswil in der Bruderklausenkirche Sigigen

FRANCO SUPINO LIEST AUS SEINER «WASSERSTADT»

Von Erpressung, Trennung der Eltern, zu wenig Geld und der einen oder anderen Tücke des Internets, aber auch von Freundschaft und Liebe erzählt Franco Supino. Ins Leben drei junger Menschen schlüpfen - das kann man im neuen Jugendroman «Wasserstadt» aus Solothurn.

Franco Supino, ein Solothurner Autor, der mit der Illustratorin Maria Stalder zusammen ein SJW Heft publizierte, besuchte uns am Montag, 12. Mai 2014, im Schulhaus Bärenmatt und stellte den Klassen des 9. Schuljahres seinen Jugendroman «Wasserstadt» vor.

Supino erzählte in seinem Roman von drei jungen Menschen, deren Leben nicht unterschiedlicher sein könnte, die einander dennoch begegneten und Freunde wurden. Anni zog gerade mit ihrem Vater zu Hause aus und musste fortan auf den grössten Teil ihres Taschengelds und dadurch auch irgendwie auf einen Teil ihres bisherigen sozialen Lebens verzichten.

In der neuen Wohnsiedlung traf sie auf Elson aus Salvador, der von einer Gang erpresst wurde und bald eine Lehre als Metzger antrat. Elson nahm Anni mit zu einem Treffen mit Züsi, der Tochter von Bart dem Lumpensammler. Sie lebte auf der ehemaligen Mülldeponie der Stadt, ging nie zur Schule und hatte bisher keine Freunde. Die Probleme, mit denen die drei konfrontiert wurden, waren nicht einfach.

Wer das Buch lesen wird, darf in die Perspektive aller drei Protagonisten schlüpfen und kommt ihnen dadurch sehr nahe. Die Figuren scheinen authentisch und bieten viele Identifikationsmöglichkeiten.

An der Lesung merkte man, Franco Supino kannte seine drei Protagonisten gut. Er erzählte allerlei über sie, was im Buch nicht stand. Fast fünf Jahre hatte er daran gearbeitet von der Grundidee bis zum gedruckten Buch. Es sei nicht als Jugendroman geplant gewesen und er hätte das Buch auch beinahe nicht fertig geschrieben, aber dann

sei es doch so gekommen. Franco Supino hatte einen verlockenden Einblick in sein Werk gewährt, ohne zu viel von der spannenden Geschichte zu verraten.

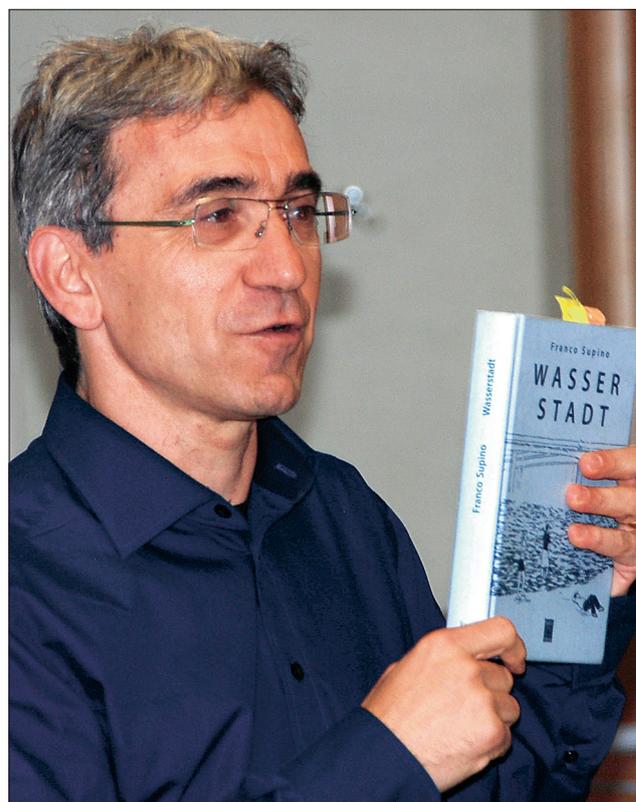
Maria Stalder, Fachlehrperson Sek

Schülerrückmeldungen aus der Klasse GSS 3 C I

- «Es war spannend zu hören, wie er auf die Idee kam. Ich fand, er hat sehr gut erzählt. Ich fand es interessant, dass sein Gottenkind ihm geholfen hat.»
- «Ich fand Ihr Buch spannend. Leider lese ich nicht so gerne. Sie wussten von was Sie reden. Sie waren manchmal ein bisschen nervös.»
- «Die Lesung fand ich sehr interessant. Weil Sie sehr lebendig erzählt haben. Die Lektüre «Wasserstadt» finde ich eine sehr coole Lektüre. Weil sie auch in unserem Alter spielt.»



«Linus Stein»-Lesung im Schulhaus Dorf.

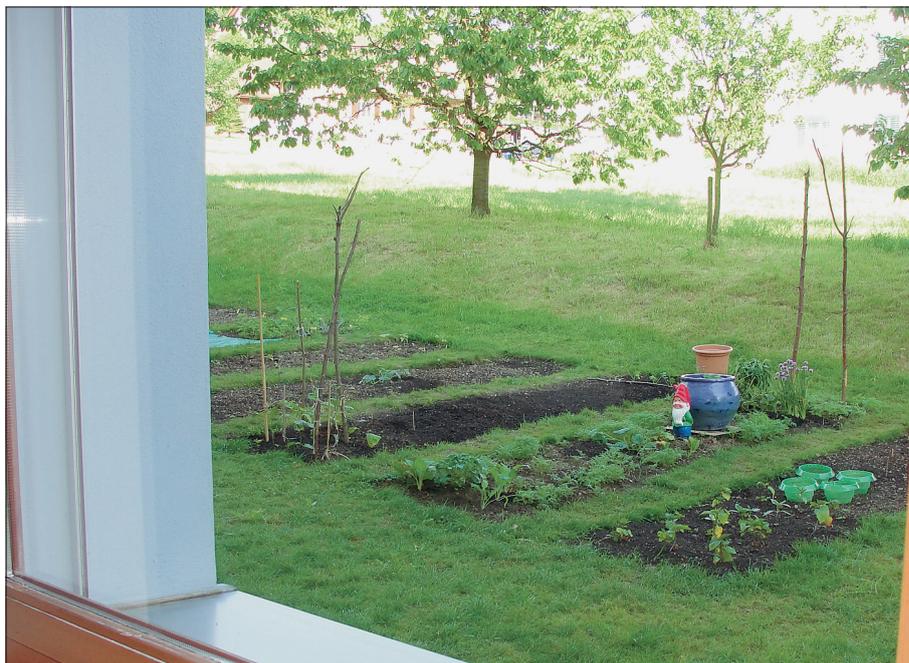


Franco Supino liest aus «Wasserstadt».

NEUER KINDERGARTEN IN RÜEDISWIL

Ab dem kommenden Schuljahr kann wie geplant ein zweiter Kindergarten in Rüediswil geführt werden. Die Kindergartenlehrperson Irene Schöpfer wechselt von der Schwerzistrasse in den neu eingerichteten Kindergarten Rüediswil 2. Der Kindergarten an der Schwerzistrasse wird auf das kommende Schuljahr aufgehoben. Neu heisst der bestehende Kindergarten, in dem Brigitte Küttel unterrichtet, Rüediswil 1 und der neu eingerichtete Kindergarten heisst Rüediswil 2.

*Christof Burkart-Emmenegger,
Schulleiter Ruswil*



Die einladenden Räumlichkeiten des neuen Kindergartens in Rüediswil mit Blick auf den Schulgarten.

EIN SCHULGARTEN ENTSTEHT

Am 1. April 2014 war in der Schule Rüediswil Spezialprogramm angesagt. Auf der Wiese hinter dem Schulhaus war bereits ausgesteckt, die Kinder hatten gute Schuhe und Werkzeug mitgebracht und alle freuten sich darauf, das Projekt «Schulgarten» zu starten.

Den ganzen Morgen lang arbeiteten die Klassen in verschiedenen Ateliers zum Thema Garten. In den Schulzimmern wurde ein gemeinsames Gartenlied gelernt und eigene Strophen dazu gedichtet. So war das Lied immer wieder aus einem anderen Zimmer zu hören. Dann beschäftigten sich die SchülerInnen stufengerecht mit Themen rund um den Garten. Es wurden beispielsweise Pflanzen genau angeschaut, Informationen rund ums Gärtnern gesammelt oder auf Englisch über das Thema Bohnen gesprochen.

Ein eigenes Beet will zudem vorbereitet sein. Jede Klasse machte sich Überlegungen

zu ihrem Beet und zog im Schulzimmer bereits das gewünschte Gemüse, verschiedene Kräuter oder Blumen vor.

Der wichtigste Teil fand natürlich draussen statt. Mit Gartenwerkzeugen ausgerüstet trugen die Kinder und LehrerInnen den Rasen ab, sodass für jede Klasse ein Beet entstehen konnte. Mit Schweissperlen auf der Stirn und einem grossen Lachen im Gesicht konnten die SchülerInnen am Schluss des Morgens auf die entstandenen Beete schauen. Der Kick-Off-Tag war geglückt und das Ergebnis ein voller Erfolg!

Seither sieht man immer wieder eine Klasse im Schulgarten. Schliesslich bringt ein eigenes Beet auch Arbeit mit sich. Bei jedem Besuch im Schulgarten ist es spannend zu sehen, was sich verändert hat und wo wieder gearbeitet werden muss. Die Schule Rüediswil freut sich auf die neuen Erfahrungen und hofft auf viele grüne Daumen!



Chantal Mühlebach, Primarlehrerin

Die sechste Klasse arbeitet am eigenen Beet.



Die Klassen der Schule Rüediswil auf dem Rasen, auf dem der Garten entstehen soll.

So sieht der Schulgarten Ende Mai aus.

NISTKÄSTEN IM SCHORENWALD

Die 1./2. Klasse von Rüediswil wurde am 20. Februar 2014 von Vreni und Hansruedi Kunz im Schorenwald erwartet. Die Eltern von Annalena hatten vom ornithologischen Verein den Auftrag, die Nistkästen der Vögel zu säubern. Was da alles entdeckt wurde!

Maria Baumeler, Primarlehrerin

Die Zweitklässler schrieben:

Annalenas Papa holt mit einer langen Stange die Nistkästen herunter. Immer darf ein anderes Kind den Kasten öffnen. Aus einem Kasten kommt eine Maus heraus. Und husch, verschwindet sie im Busch. Einige sind sehr erschrocken.

Wir wissen jetzt, welcher Vogel genistet hat. Der Spatz macht ein hutzeliges Nest. Die Meise braucht Moos und Haare für ihr Nest. In einem findet Jana ein Ei. Sie nimmt es mit, aber es geht später kaputt. Einen toten Siebenschläfer finden wir in einem anderen Nest. Ein Kasten ist ganz verklebt. Wir bringen ihn fast nicht auf. Drin ist ein mehrstöckiges Hornissennest. Janis und Moritz nehmen einen Teil davon mit nach Hause. Später finden wir noch ein Gimpelnest. Das war ein toller Nachmittag. Mir hat es Spass gemacht.

1./2. Klasse Rüediswil



SCHÜLERRAT WERTHENSTEIN: DER «KOMMUNIKATIONSMORGEN»

Am Morgen des 11. März trudelten alle Kinder des Schulhauses Werthenstein in der Turnhalle ein. Einige wussten bereits, dass in den zwei folgenden Lektionen die Thematik «Kommunikation» im Mittelpunkt stand.

Doch was versteht man eigentlich unter «Kommunikation»? Ein Lernender antwortete, dass es darum geht, wie man miteinander spricht. Passend dazu führten die Kinder der sechsten Klasse zwei kurze Theater auf. Diese jeweils mit einem Beispiel einer «guten» oder eben «unvorteilhaften» Kommunikation.



Die Mitglieder des Schülerrats: Mischa, Livia, Felix, Julia, Joel, Melanie und Reto.

Anschliessend durften alle in einer Zwölfergruppe an zwei Spielangeboten teilnehmen. Im ersten Angebot arbeiteten die SchülerInnen in Partnerarbeit mit einem Bild. Ein Kind durfte es ansehen und musste es genau beschreiben. Das zweite Kind versuchte, das Bild mithilfe der Beschreibung zu zeichnen. So wurden die Lernenden darauf sensibilisiert, dass man beim Sprechen aufeinander eingehen muss und dass dies Geduld fordert. Das zweite Spielangebot war der Fröbelturm. Die Gruppe versuchte, Holzelemente zu einem Turm aufzubauen. Beim ersten Versuch durften sie miteinander sprechen, beim nächsten mussten sie den Auftrag schweigend ausführen. Dies war eine grosse Herausforderung für die Teilnehmer, doch der sichtliche Erfolg hat das Gemeinschaftsgefühl erheblich gestärkt. Dieser Kommunikationsmorgen bildete nun die Grundlage, das Thema «Schüler-

rat» im bereits bestehenden «Klassenrat» zu besprechen.

Am 6. Mai 2014 war es so weit: Der Schülerrat traf sich zur ersten Sitzung!

Nach den Osterferien konnte der Schülerrat unter der Leitung von Jakob Zettel seine erste Sitzung halten. Dabei wurde jede Klasse von einem Lernenden vertreten.

Nach anfänglicher Zurückhaltung und einem gewissen Respekt vor der Aufgabe entstand bereits an der ersten Sitzung ein reger Austausch. Alle fanden es toll, dass wir im Schulhaus Werthenstein nun die Möglichkeit haben, Demokratie zu üben und zu leben. Die Kinder freuten sich aufs Mitbestimmen.

Folgende Schülerrätinnen und Schülerräte waren dabei:

- Mischa Alessandri, Kindergarten
- Livia Duss, 1. Klasse
- Julia Grob, 2. Klasse
- Felix Birrer, 3. Klasse
- Joel Bachmann, 4. Klasse
- Reto Wespi, 5. Klasse
- Melanie Keller, 6. Klasse
- Jakob Zettel, Lehrperson 5./6. Klasse und Flavia Stalder, IF – Lehrperson

KÄNGURU WETTBEWERB

Die SchülerInnen der 3. bis 6. Klasse vom Schulhaus Werthenstein nahmen am Donnerstag, 20. März 2014, am Känguru Wettbewerb teil.



Sarah Portmann und Niklaus Lustenberger.

Das Ziel dieses Wettbewerbs ist es, die Freude an der Beschäftigung mit Mathematik zu wecken und zu festigen. Laut der Webseite (<http://www.mathe-kaenguru.ch>) fand die Veranstaltung gleichzeitig in über 50 Ländern statt. In der Schweiz machten 290 Schulen mit.

Die SchülerInnen hatten 70 Minuten Zeit, um 24 Aufgaben zu lösen. Die Aufgaben waren in drei Schwierigkeitsgrade eingeteilt (3, 4 oder 5 Punkte). Fünf Antworten standen zur Verfügung. Aber Vorsicht: Bei falsch gelösten Aufgaben wurden Punkte abgezogen! Ein Beispiel einer 4-Punkte-Aufgabe (Kategorie 5. / 6. Klasse): «Im Sportcamp nehmen 7 Teilnehmer jeden Tag an einem Krafttraining teil. Die restlichen 9 Teilnehmer absolvieren dieses Training jeden zweiten

Tag. Gestern fand das Krafttraining für 13 Teilnehmer statt. Wie viele Teilnehmer sind heute beim Krafttraining dabei?» Na, hätten Sie es gewusst?

Beim Lösen der Aufgaben waren nicht nur mathematische Kenntnisse und Fertigkeiten gefragt. Auch Kreativität, gutes Vorstellungsvermögen und Lesekompetenz waren nötig, um viele Punkte zu erzielen.

Die LehrerInnen gratulieren den beiden Klassenbesten Sarah Portmann (95.25 von 120 Punkten, schweizerischer Kategorienrang 246) und Niklaus Lustenberger (75.5 von 120 Punkten, schweizerischer Kategorienrang 572).

Flavia Stalder,

Förderlehrperson Werthenstein

Lösung: 10 Teilnehmer

200 JAHRE SCHULE SIGIGEN

Am Freitag, 23. Mai 2014, feierte die Schule Sigigen ihr 200-jähriges Bestehen. Viele Besucher konnten die Geschichte dieser Schule bestaunen.

Alles war bereit für das grosse Fest. Ab 14 Uhr war die Ausstellung offen für alle FestbesucherInnen. Die Ausstellung beinhaltete: «Schule früher»-«Schule heute»- ausserdem viele Beiträge und Zeichnungen der 1. bis 6. Klasse.

Um 16 Uhr war die erste Aufführung des Theaterstücks «Weisch no? - es tierischs Träffe» Im Theater ging es um eine «tierisch-menschliche» Klassenzusammenkunft mit eingebautem Theater im Theater. Der Partyraum im Oberamsig der Familie Seeholzer war bis zum hintersten Platz besetzt. Die Kinder spielten ihre Rollen sehr lebendig und konnten das Publikum mit ihrer Begeisterung anstecken.

Anschliessend an das Theater konnten sich die Kinder und auch die BesucherInnen im Festzelt verpflegen. Die festliche Stimmung wurde vom strahlenden Wetter begleitet. Um 19 Uhr war die zweite Aufführung des Theaterstücks. Abends wurde bis in die späten Stunden gemütlich beisammen gesessen, geplaudert und gelacht.

Lili Kurmann, IF-Lehrperson

Jubiläumsfest 200 Jahre Schule Sigigen – Dank, Schülerstatements, Impressionen

Ein herzliches Dankeschön an...
 ... alle Schülerinnen und Schüler
 ... die Eltern
 ... die Bergmusik Sigigen für das Führen der Festwirtschaft
 ... Franz Stocker für die spannenden Anekdoten und die Unterstützung beim Theater
 ... Toni Seeholzer für die Benützung des Partyraums
 ... allen Helferinnen und Helfer
 ... die vielen Besucherinnen und Besucher

«Ich war eine Kröte.» *Robin, 2. Klasse*

«Mir hat das toi, toi, toi gefallen.»
Nina, 2. Klasse

«Ich fand toll, dass es ein Festzelt hatte.»
Silvan, 4. Klasse

«Ich fand sehr gut, dass es eine richtige Bühne mit Licht und so gegeben hat.»
Matthias, 6. Klasse

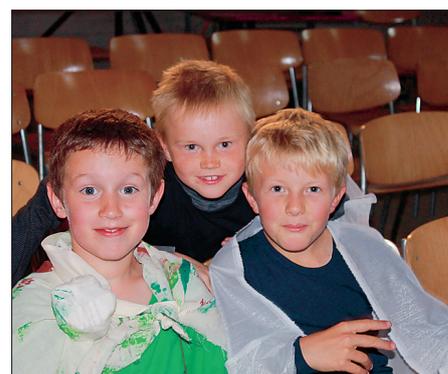
«Die Ausstellung hat mir auch sehr gefallen, vor allem die alten Hefte.» *Nando, 6. Klasse*

«Ich fand cool, dass es so viele Leute hatte.»
Sonja, 3. Klasse

«Das war eines der schönsten Erlebnisse.»
Gian, 3. Klasse

«Ich fand schön, dass Franz Stocker auch eine Rolle gehabt hat.»
René, 4. Klasse

«Wenn wir nicht proben mussten, konnten wir Deko machen, putzen oder zeichnen.»
Moana, 5. Klasse



AUS DER SCHULE

Man klagt heutzutage oft über den starken Zug der Auflehnung, Ungebundenheit und Frechheit, der durch die Jugend geht. Der Ursache dieser bedauerlichen Erscheinung brauchen wir nicht lange nachzuforschen; sie liegt in dem Übelstande, dass das Elternhaus der Pflicht, die Schule gehörig zu unterstützen, mancherorts nicht mehr nachkommt. Der Ernst der Schulordnung ist die beste Vorbereitung auf die ernste Schule des Lebens. Doch von Haus aus nicht gut erzogene Kinder wollen sich der Schulzucht nicht fügen. Statt den Kindern Achtung vor der Schule und den Lehrpersonen beizubringen, finden es unverständige Eltern nicht unter ihrer Würde, Lehrer und Lehrerinnen zu kritisieren (oft sogar in Gegenwart ihrer Sprösslinge) und ihnen durch ihre böse Zunge zu schaden. Je mehr es sich oft eine Lehrkraft angelegen sein lässt, erziehlisch zu wirken, desto mehr hat sie zu leiden. Wir übertreiben nicht, wenn wir behaupten, dass bei Uneinigigkeiten zwischen Eltern und Lehrerschaft fast immer 40% Blindheit, 30% Unverstand, 20% Hochmut und 10% Vorurteile auf das Sündenregister des Elternhauses kommen.

Es kann freilich auch der Fall eintreten, dass einer Lehrkraft Fehler gegen die Gesetze des Unterrichts oder Erziehung unterlaufen. 'Iren ist menschlich'. Doch sind in solchen Fällen die Eltern nur zu gerne geneigt, in der ersten Aufregung die Sache gewaltig zu übertreiben. Sie urteilen, ohne die Gegenpartei zu hören, ohne gehörig zu untersuchen, ein Vorgehen, welches selbst dem schwersten Verbrecher gegenüber nicht angewendet wird.

Haben Eltern Ursache zur Klage gegen den Lehrer, dann tun sie am besten, ihm höflich und ruhig Vorstellungen zu machen. In 100 Fällen zeigt es sich dann 90 Mal, dass ein Missverständnis vorliegt, hervorgerufen

durch den Unverstand und die Übertreibungen der Kinder.

Geben Lehrer und Lehrerinnen ein gutes Beispiel in sittlicher Beziehung und erfüllen sie treu ihre Berufspflichten, dann sollen die Eltern wegen kleineren Fehlern niemals den Stab über sie brechen und ihre Schwächen an die 'grosse Glocke' hängen. Wie leicht steckt ein fauler Apfel einen anderen an und für eine Lehrkraft ist Verdruss dieser Art gleich einem Gewittersturm, welcher die unreife Frucht in Massen und mit Zweigen und Ästen von den Bäumen reisst. So wird aller Fleiss zu Schanden, die Lehrfreudigkeit und damit oft sogar die Gesundheit des Lehrers untergraben.

Das Schlimmste ist, dass aus dem Schutze der Eltern in den Kindern Trotz erwächst gegen die Lehrer und Lehrerinnen. Die Eltern sind dem Kinde Autorität, der Lehrer nun nicht mehr. Das führt aber dahin, dass auch die Eltern und Meisterschaften dem heranwachsenden Jungen 'nichts' mehr sind. So geht es weiter auf der Bahn der Freiheit bis sie für die meisten Kinder in der schiefen Ebene mündet, die Leidenschaft heisst.

Selbstverständlich gibt es neben solch unverständigen Eltern auch wieder manche brave Familien, in denen nie ein unfreundlicher Gruss, eine böse Miene oder ein 'spitziges' Wort den Lehrern die Empfindlichkeit verraten, wenn sie genötigt waren, die Kinder zu strafen. Aus solchen Häusern gehen edle, gute Menschen hervor. Möchten alle Eltern bedenken, dass eine gute Erziehung das beste Kapital ist, das sie den Kindern hinterlassen können und die Lehrer und Lehrerinnen ihrer Kinder achten und ehren.

Zeitungsartikel 'Vaterland', 6.3.1904
Übersetzung

Aufsichtsrat zum 'Vaterland' Nr. 54, 6. III. 04.

Aus der Schule.

Man klagt heutzutage oft über den starken Zug der Auflehnung, Ungebundenheit und Frechheit, der durch die Jugend geht. Der Ursache dieser bedauerlichen Erscheinung brauchen wir nicht lange nachzuforschen; sie liegt in dem Übelstande, dass das Elternhaus der Pflicht, die Schule gehörig zu unterstützen, mancherorts nicht mehr nachkommt. Der Ernst der Schulordnung ist die beste Vorbereitung auf die ernste Schule des Lebens. Doch von Haus aus nicht gut erzogene Kinder wollen sich der Schulzucht nicht fügen. Statt den Kindern Achtung vor der Schule und den Lehrpersonen beizubringen, finden es unverständige Eltern nicht unter ihrer Würde, Lehrer und Lehrerinnen zu kritisieren (oft sogar in Gegenwart ihrer Sprösslinge) und ihnen durch ihre böse Zunge zu schaden. Je mehr es sich oft eine Lehrkraft angelegen sein lässt, erziehlisch zu wirken, desto mehr hat sie zu leiden. Wir übertreiben nicht, wenn wir behaupten, dass bei Uneinigigkeiten zwischen Eltern und Lehrerschaft fast immer 40 % Blindheit, 30 % Unverstand, 20 % Hochmut und 10 % Vorurteile auf das Sündenregister des Elternhauses kommen. Es kann freilich auch der Fall eintreten, dass einer Lehrkraft Fehler gegen die Gesetze des Unterrichts oder Erziehung unterlaufen. 'Iren ist menschlich'. Doch sind in solchen Fällen die Eltern nur zu gerne geneigt, in der ersten Aufregung die Sache gewaltig zu übertreiben. Sie urteilen, ohne die Gegenpartei zu hören, ohne gehörig zu untersuchen, ein Vorgehen, welches selbst dem schwersten Verbrecher gegenüber nicht angewendet wird.

Haben Eltern Ursache zur Klage gegen den Lehrer, dann tun sie am besten, ihm höflich und ruhig Vorstellungen zu machen. In 100 Fällen zeigt es sich dann 90 Mal, dass ein Missverständnis vorliegt, hervorgerufen durch den Unverstand und die Übertreibungen der Kinder.

Geben Lehrer und Lehrerinnen ein gutes Beispiel in sittlicher Beziehung und erfüllen sie treu ihre Berufspflichten, dann sollen die Eltern wegen kleineren Fehlern niemals den Stab über sie brechen und ihre Schwächen an die 'grosse Glocke' hängen. Wie leicht steckt ein fauler Apfel einen anderen an und für eine Lehrkraft ist Verdruss dieser Art gleich einem Gewittersturm, welcher die unreife Frucht in Massen und mit Zweigen und Ästen von den Bäumen reisst. So wird aller Fleiss zu Schanden, die Lehrfreudigkeit und damit oft sogar die Gesundheit des Lehrers untergraben.

Das Schlimmste ist, dass aus dem Schutze der Eltern in den Kindern Trotz erwächst gegen die Lehrer und Lehrerinnen. Die Eltern sind dem Kinde Autorität, der Lehrer nun nicht mehr. Das führt aber dahin, dass auch die Eltern und Meisterschaften dem heranwachsenden Jungen 'nichts' mehr sind. So geht es weiter auf der Bahn der Freiheit bis sie für die meisten Kinder in der schiefen Ebene mündet, die Leidenschaft heisst.

Selbstverständlich gibt es neben solch unverständigen Eltern auch wieder manche brave Familien, in denen nie ein unfreundlicher Gruss, eine böse Miene oder ein 'spitziges' Wort den Lehrern die Empfindlichkeit verraten, wenn sie genötigt waren, die Kinder zu strafen. Aus solchen Häusern gehen edle, gute Menschen hervor. Möchten alle Eltern bedenken, dass eine gute Erziehung das beste Kapital ist, das sie den Kindern hinterlassen können und die Lehrer und Lehrerinnen ihrer Kinder achten und ehren.



PROJEKTWOCHE SIGIGEN

Montag

Am Montag kam Franz Stocker zum ersten Mal. Wir liefen in den Partyraum Oberamsig hinauf und spielten das ganze Theater einmal durch. Eine Bühne und Licht gab es noch nicht. Es war noch ein Durcheinander, also man sah, dass wir erst begannen zu üben. Nach der Pause gingen wir die Windräder basteln. Am Nachmittag hatten wir frei.

Dienstag

Am Dienstag übten wir das Theater mit Bühne. Aber etwas war noch anders, denn die Theaterpädagogin Daniella kam zum letzten Mal vorbei. Sie gab uns lehrreiche Tipps. Nach der Pause gingen wir Windräder basteln. Am Nachmittag musste jedes Kind nur noch 3 Windräder basteln. Die Kinder, wel-

che Spinnen, Fliegen und Fledermäuse waren, mussten fürs Theater üben. Die Kinder, die nicht üben mussten, durften frei draussen spielen. Um 15 Uhr bekamen wir eine Überraschung. Die Überraschung war eine Raketen-Glace.

Mittwoch

Am Mittwoch gingen wir das Theater zum dritten Mal durchspielen. Diesmal war wieder etwas anders, denn das Licht war am richtigen Platz angebracht. Nachdem wir das Theater geübt hatten, mussten wir das Schulhaus oder sonst irgendwas vom Schulhaus zeichnen.

Donnerstag

Am Donnerstag übten wir die Schlusszene

beim Theater. Es ging ein bisschen um das Verbeugen und um das Muulörgeli spielen. Am Nachmittag durften die Frösche mit den Kaugummis grosse Blasen machen. Das passte nämlich in die Szene rein. Es machte sehr Spass.

Freitag

Am Freitag mussten wir erst um 9.30 Uhr in die Schule, weil wir die Hauptprobe vor den Ziswiler Schüler und Schülerinnen aufführen konnten. Am Nachmittag waren die zwei Hauptaufführungen.

Es war eine wundervolle Projektwoche.

Enrico Albisser, 6. Klasse

POWERKURS DES FAMILIENKREISES RUSWIL

An drei Mittwochen im April 2014 bot der Familienkreis Ruswil einen Workshop an, welche sich um Konfliktsituationen bei Knaben handelte. Der Workshop versuchte einfache Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Anbei einige Rückmeldungen.

Ich habe mich sehr auf den Selbstbehauptungskurs für Buben gefreut. Andreas Treier war sehr nett und sympathisch und ich habe mich in der Gruppe wohl gefühlt. Mir hat vor allem das Boxhandschuhwerfen gefallen. Bei dieser Übung ging es um den Blickkontakt. Dieser ist sehr wichtig für die Wahrnehmung. Wenn mich jemand angreifen will und ich ihm in die Augen schaue, nimmt er mich wahr. Ich habe gelernt meine Stimme richtig einzusetzen, damit man mich auch hört. Herr Treier hat uns auch gezeigt, was echtes Spielen ist. Auch haben wir gelernt, dass man auch mit Worten Streiten kann, ohne zu schlagen oder jemanden zu beleidigen, oder zu verletzen.

Am Ende des Kurses erhielten alle Buben eine Urkunde. Das war echt stark! Andrin Haupt, Teilnehmer Powerkurs „Echt stark“: Das „ech-bes Zengi“ hat mir am besten gefallen, weil es ein spezielles „Zingi“ ist. Linard Erni, Teilnehmer Powerkurs „Echt stark“: Was



Knaben, welche den Powerkurs besucht haben.

ich bei Andreas gelernt habe (Wahrnehmung, Stopp, Weggehen), kann ich im Alltag und in der Schule gut anwenden. Ich fühle mich gut und stark dabei. Ich fände es toll, wenn viele Buben diesen Kurs besuchen könnten.

*Carla Wey Küng, Präsidentin Familienkreis
Marc-Toni Egger, Redaktor Schulspiegel*

SCHOOL DANCE AWARD 2014

Rund 600 Kinder und Jugendliche zeigten am Samstag, 17. Februar 2014, in der Aula der Kantonsschule Alpenquai in Luzern ihr Können, auch unsere Ruswiler waren dabei. Der ersten Ausgabe des «School Dance Award» sollen weitere folgen.

Die Menge tobte, auf der Bühne türmten sich showreife Jugendliche zu einer prächtigen Pyramide und strahlten während ihrer Abschlusspose in die voll besetzte Aula der Kantonsschule Alpenquai in Luzern. Die Anstrengungen während der Vorbereitungsphase waren wie weggeblasen, nur noch der Triumph vor dem Publikum zählte.

Die Sportförderung des Kantons Luzern organisierte erstmals den Tanzwettbewerb. Der kantonale Wettbewerb richtete sich an Kinder und Jugendliche ab dem 4. Schuljahr bis zur Sekundarstufe II sowie freiwillige Schulsportgruppen und Vereine. Unter Anleitung studierten sie während mehrerer Wochen eine Tanzchoreografie ein. Für Ruswil choreografierte Eva Wyss, Sportlehrerin Sek.

Larissa Bucheli und Andrea Bachmann GSS 3 B fanden das Angebot des Tanzes speziell,

Wie bist du auf dieses Ereignis gestossen?

Eva Wyss: Ich habe bereits im Kanton Zürich mit einer Tanzgruppe mitgemacht. Dort findet dieser Anlass bereits zum vierten Mal statt. Dabei habe ich gute Erfahrungen gemacht, welche ich nun in Ruswil gut anwenden konnte.

Wie konntest du Jugendliche dazu begeistern?

Die meisten kannten diesen Event nicht. Also schrieb ich nur einen freiwilligen Sportanlass aus und etwa zehn Jugendliche hatten sich dafür eingeschrieben. Über die Mittagszeit übten wir jeweils. Später wies ich auf den Anlass hin und somit konnten wir uns am Event anmelden.

Wie bist du persönlich auf den Tanz gestossen?

Erst mit dem Studium bin ich darauf gestossen. Eine gute Tanzschullehrerin konnte mir die Freude zum Tanz entfachen.



aber gleichzeitig als letzte Chance um im letzten Schuljahr das Tanzen noch zu lernen. Salsa, Hip-Hop, aber auch Jump-Style und Streetdance prägten den freiwilligen Unterricht. Der Event war schliesslich noch das Sahnehäubchen.

Übrigens die Ruswilertruppe wurde schliesslich 4. Herzliche Gratulation.

Marc-Toni Egger,
Redaktor Schulspiegel



ABEND DER AUFGESCHLOSSENEN SCHULE BÄREMATT

Unterricht statt am Nachmittag am Abend, auf dem Parkplatz statt vieler Fahrräder viele Autos, statt Lektionen à 45 Minuten bloss deren 30 – der «Tag der aufgeschlossenen Volksschule» brachte am Donnerstag, 20. März 2014 einige Änderungen ins Schulhaus Bärenmatt. Überraschend viele Ruswilerinnen und Ruswiler packten die Gelegenheit beim Schopf, ihre Kinder und deren Lehrkräfte in Aktion zu erleben.

Bereits zum sechsten Mal fand der «Tag der aufgeschlossenen Volksschule» im ganzen Kanton statt. Die Sekundarschule der Schulen Ruswil verlegte das Nachmittagsprogramm auf den Abend, um möglichst vielen Interessierten den Besuch des Unterrichts zu ermöglichen. Für die SchülerInnen wie für die Lehrkräfte war die Verschiebung der Unterrichtszeiten eine willkommene Änderung im ansonsten klar strukturierten Jahresablauf.

Bereits die erste Lektion um halb sieben wurde von zahlreichen Eltern besucht. Zu den weiteren Lektionen gesellten sich immer

mehr Erwachsene und auch ehemalige Schülerinnen und Schüler; Spitzenwerte waren Lektionen mit bis zu 25 Besuchern, die beispielsweise beim Thema Berufswahl bestens in den Unterricht integriert werden konnten. Sowohl im Schulhaus als auch in der Turnhalle und in den Werkräumen konnte der Schulalltag erlebt werden. In der Küche des Schulhauses konnte im Café bei einem Getränk geplaudert und gelacht werden. Eltern, Vertreter der Schulpflege, ehemalige Schüler und Lehrerinnen und Lehrer genossen und pflegten den Austausch von Herzen. Auch die Organisatoren des Abends in der Bärenmatt (Guido Heller, Markus Würz und Thomas Zurfluh) sprechen von einem erfolgreichen Anlass, dank dem es bestens gelungen ist, die Schule den Eltern und Ruswilern näher zu bringen.

Sehr zufrieden war auch Guido Heller, Bereichsleiter Sek I: «Es ist beeindruckend, wie intensiv das Angebot von Eltern und anderen Schulinteressierten genutzt wurde. Der Austausch zwischen Schule und Elternhaus



Orientierungstafel von Maria Stalder.

bildet eine wichtige Grundlage für die gemeinsame Erziehungs- und Bildungsarbeit. Der «Tag der aufgeschlossenen Volksschule» ist ein durchwegs erfreulicher Anlass.»

Martin Geiger, Klassenlehrer Sek



Offene Türen während des Abendunterrichtes.



Auch die Werkräume standen den Besuchern offen.

WAS STECKT DARIN?

Die digitale Schultasche – von einigen auch liebevoll Fischstäbchen genannt – ist eine Programmsammlung, mit der alle digitalen Aufgaben in der Schule und zu Hause gelöst werden können.

Keine Kosten für Software

An der gesamten Schule werden nur Programme verwendet, deren Nutzung und Aktualisierung kostenlos ist.

Kein Zwang zu einem Betriebssystem

Nach wie vor ist Windows als Betriebssystem dominant. Immer beliebter sind Mac-Computer, die sich in die i-Phone, i-Pad und i-was auch immer Umgebung nahtlos einfügen. Vom Tablet- und Smartphonebereich drängt Android, ein Linux-Clon auf den Markt der PCs.

Ein wichtiger Aspekt der Programmauswahl ist, dass von den meisten Versionen für alle Betriebssysteme vorhanden sind. So kann eine auf Windows begonnene Arbeit ohne weiteres auf einem Mac fertiggestellt, und auf einem Linux-Rechner ausgedruckt werden.

Die Software läuft direkt vom Stick

Alle Software auf dem Stick sind portable. Um die Programme vom Stick zu starten, ist ein Windows-PC nötig, die Dateien können auf allen anderen Systemen gelesen und gespeichert werden.

Der Stick wird in der Schule häufig genutzt, im Alltag aber noch viel zu wenig angewendet. Was waren die ursprünglichen Ideen,

um von den fix installierten Microsoft-Produkten zum USB-Stick zu wechseln.

Praktische Arbeit

Am häufigsten genutzt wird an unserer Schule das LibreOffice. Im Umfang entspricht dieses in etwa dem Microsoft Office (Word, Excel, Powerpoint etc). Im Design 'hinkt' dieses OpenSource-Programm hinterher. Didaktisch und pädagogisch ist es insofern interessanter, da der Aufbau strukturierter ist und weniger mit Intuition funktioniert. Für die Schulung der Textverarbeitung ist dies aber ein Vorteil.

Als Nebeneffekt haben unsere Schüler auch ein Speichermedium um ihre bearbeiteten Dateien zu speichern, um sie immer dabei zu haben.

Lernsoftware

Unserer digitalen Schultasche haben wir auch aktuelle Lernsoftware beige packt. So gibt es (technisch zumindest) keinen Grund, zu Hause nicht Französisch oder Tastaturschreiben zu üben.

Finanzielle Aspekte

Müssten wir für unsere Unterrichtssoftware Lizenzen bezahlen, so würde das fast einen Viertel unseres Informatikbudgets binden. (oder anders ausgedrückt: Mit diesem Geld können jährlich etwa 6 bis 10 neue Computer angeschafft werden).

Der Druck, zu Hause an der digitalen «Ausrüstungsspirale» zu drehen, würde ebenfalls zunehmen.

Ideologische Aspekte

Es gibt ein geflügeltes Wort in der IT-Szene: «Code is law!» Das bedeutet soviel wie – wer die Programme verkauft, diktiert das Gesetz, wonach sich alle zu richten haben. Der Code ist aber geheim, so dass sich die Anwender nach Gesetzen richten müssen, die sie gar nicht kennen. (Wer kann garantieren, dass mit einem Update nicht irgendwelche Aktivitäten an den Hersteller übermittelt werden?) OpenSource – Programme sind transparent programmiert, der Code ist einsehbar.

Tipps

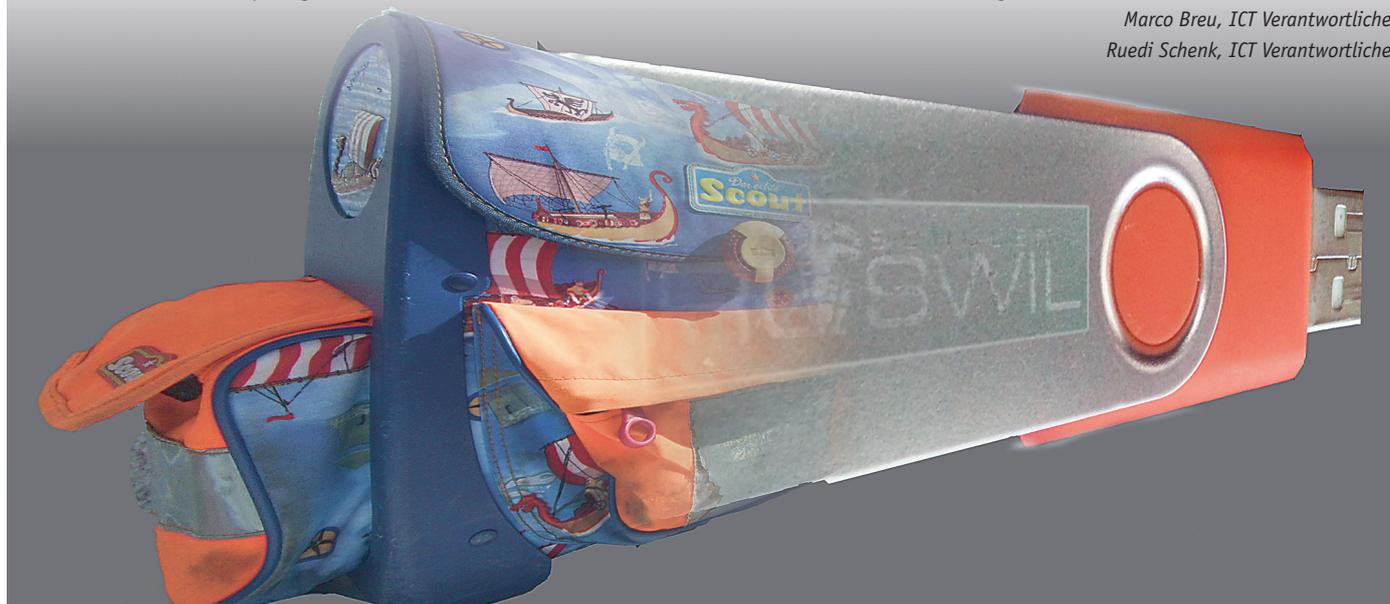
Die aktuellen Versionen der digitalen Schultaschen sind auf der Webseite: <http://schultasche.schulen-ruswil.ch> in verschiedenen Ausführungen zum Download bereit.

Ein USB-Stick ist nicht sehr schnell, für ein schnelleres Arbeiten eignet sich die PC-Version der Schultasche besser.

Ausblick

Wie sich die Informationstechnologie in den nächsten Jahren verändert, kann man nur erraten. Mit welchen Problemen werden wir uns künftig auseinandersetzen? Das Zusammenspiel von Technik und Mensch wird uns auf allen Ebenen vor neue Probleme und Herausforderungen stellen. Durch eine schlanke, von wirtschaftlichen Interessen wenig tangierten Umgebung behalten wir die Flexibilität, die es braucht, um in einem guten Sinne das Thema ICT in der Schule voran zu bringen.

*Marco Breu, ICT Verantwortlicher
Ruedi Schenk, ICT Verantwortlicher*



PROJEKT «ABFALLENTSORGUNG STRASSENRAND»

DER KLASSE 3 C II, SCHULE BÄREMATT, RUSWIL

Ziemlich genau ein Jahr ist es her, dass unsere Klasse 3C II die Aktion «Abfallentsorgung Strassenrand» anpackte. Schon damals entschieden wir uns, dass wir diese wiederholen würden. – Genau das taten wir am Dienstagnachmittag, 18. März. Bei wunderbarem, sonnigem Wetter war das natürlich für uns alle viel angenehmer, als im Schulzimmer über Rechtschreibübungen zu brüten. Bestimmt interessant würde ein Vergleich dieser Aktion mit dem Vorjahr sein. Entsprechend motiviert packten wir also die Sache an. Da eine ähnliche Aktion der Firma Elektro Stirnimann kurz vor uns durchgeführt wurde (es stand im Rottaler), konnten wir uns zusätzlich auf andere Strassenabschnitte konzentrieren.

Allgemein ist uns aufgefallen, dass es diesmal weniger Abfall einzusammeln gab. Woran das lag, können wir nur vermuten: Durch die warme Witterung haben die Landwirte ihre Felder früher zu bearbeiten begonnen und sammelten selber schon Abfall ein. – Oder gewisse Abfallverursacher nahmen sich etwas vor, nachdem wir sie letztes Jahr doch klar und deutlich gescholten haben? (Das wäre natürlich als «Ziel erreicht» zu bezeichnen!) – Sicher ist aber auch, dass uns die Firma Elektro Stirnimann

die am meisten belasteten Strassenstücke abgenommen hat (Hauptstrasse Stalthehbühl und Ruswil-Wolhusen). – Weiter ist uns aufgefallen, dass Wälder entlang von häufig befahrenen Strassen stark mit Abfall belastet sind!

Natürlich fehlte es auch diesmal nicht an mehr oder weniger spektakulären Funden. Nebst Raddeckeln, Aussenspiegeln von Autos, unzähligen Getränkedosen, Zigarettenpäckchen, Petflaschen, Plastik jeglicher Art und Form usw. ist der Fund eines kompletten, nahezu neuen Badminton-Sets zu erwähnen! (Es ist natürlich auch möglich, dass dieses von jemandem verloren wurde.) – Jedenfalls hat es sich auch diesmal gelohnt, diese Aktion durchzuführen, ... nicht nur wegen des Schulausfalls, denn am Schluss waren es erneut ein gutes Dutzend mehr oder weniger prall gefüllte Abfallsäcke, die wir als traurige, beschämende «Trophäen» dem Ruswiler Werkdienst übergeben durften.

Ein paar Äusserungen der Schülerinnen und Schüler:

- «Ziemlich schlimm, wie das Waldstück Richtung Golfplatz als Abfallplatz missbraucht wird?»
- «Wie schon letztes Jahr, fanden wir wieder



Neu in unserem Programm: Strecke Stalthehbühl mit Reto und Cedric.

im Waldstück gegen Sigigen den meisten Abfall.»

- «Plastik, Bierflaschen, leere Aludosen....! Das gehört doch nicht in den Wald!!!»
- «So eine Aktion gibt für eine Klasse wenig Aufwand, aber sehr viel für die Natur, für die



Auch der Schulsozialarbeiter Remo Dalla Vecchia reisst sich um jeden Abfall. Danke, fürs Mitmachen bei unserem Projekt.

Landwirte und auch für das Ansehen unserer Gemeinde.»

- «Dieses Jahr hatten wir es niemals so streng; damals machten wir die Strasse Hellbühl-Ruswil. Aber auch auf der diesjährigen Strecke lohnte es sich, den Abfall einzusammeln.»
- «Den Bolzen eines Traktors legten wir beim nächsten Bauernhof hin. Ich nehme an, er kann dort wieder gebraucht werden.»
- «Ich hab diese Aktion sehr gerne gemacht, wir hatten Spass daran.»
- «Ich finde es gut, dass wir mit der Klasse solche Sachen machen. Wir können daraus lernen, dass wir selber (hoffentlich) nicht so rücksichtslos, gedankenlos Abfall entsorgen.»
- «Bei uns hielten einige Autofahrer und sagten, wir würden einen guten Job machen!»
- «An einer Stelle hatte es eine riesige Menge Verpackungsabfall von McDonald's!»
- «Ich war sehr froh, dass wir dieses Jahr nicht mehr die Wolhuserstrasse machen mussten.»

Abschliessend machen wir den Aufruf an alle: Liebe StrassenbenützerInnen, bitte unterlasst doch diese Art gedankenloser Abfallentsorgung. Es ist sehr unanständig, beschämend und zudem gegenüber den Landbesitzern eine Frechheit, gegenüber deren Vieh sogar eine lebensbedrohliche Gefahr, nämlich dann, wenn solche Abfälle ins Tierfutter gelangen!



Walter Kiener, Klassenlehrer Sek

Jennifer und Nadine beim «Güseln» entlang der Strecke Hohrüti-Buholz.

EINSATZ FÜR DIE NATUR

Zum dritten Mal in Folge leistete unsere Klasse GSS 3 C II einen Einsatz im Gimmermee. Stolz dürfen wir behaupten, dass der Schwalbenwurzenzian in unserer Gemeinde nicht zuletzt dank dieses Einsatzes auch weiterhin blühen kann.

Wir machten uns am Donnerstagmorgen, 10. April 2014, auf, «bewaffnet» mit Gartenwerkzeugen zum einzigen in der Gemeinde Ruswil bekannten Standort dieser seltenen Enzianart. Von den letzten beiden Jahren wussten wir, dass es vor allem galt, dem Dornengestrüch den Garaus zu machen. Trotzdem verpassten es auch dieses Jahr wieder einige, Arbeitshandschuhe mitzubringen. Diese waren deshalb fürs Herunterreichen des dünnen Pfeifengrases verantwortlich.

Der ungewohnten Nutzung der früheren Eigentümer ist es zu verdanken, dass diese dunkel-azurblau blühende Pflanze hier in noch grosser Zahl anzutreffen ist. Das Nutzungskonzept bestand darin, dass diese Fläche immer im «Hustage»- beginnender Frühling - nicht gemäht, sondern eben heruntergereicht wurde. Das so gewonnene Material wurde als Einstreu verwendet.

Ebenfalls von unseren früheren Einsätzen wussten wir, dass die aktuellen Bewirtschafter dieser Fläche (Walter und Annelies Vogel-Dubach, Unter Schwärzi) uns jedes Mal mit einem köstlichen «Zobig», diesmal halt mit einem Znüni verwöhnten. So beendeten wir auch diesmal wieder müde aber gut gelaunt unseren Einsatz

und danken an dieser Stelle nochmals Herr und Frau Vogel für die feinen Kuchen und den Eistee.

Walter Kiener, Klassenlehrer Sek



Schwalbenwurzenzian (im August blühend).



In diesem Gelände ist Handarbeit gefragt.



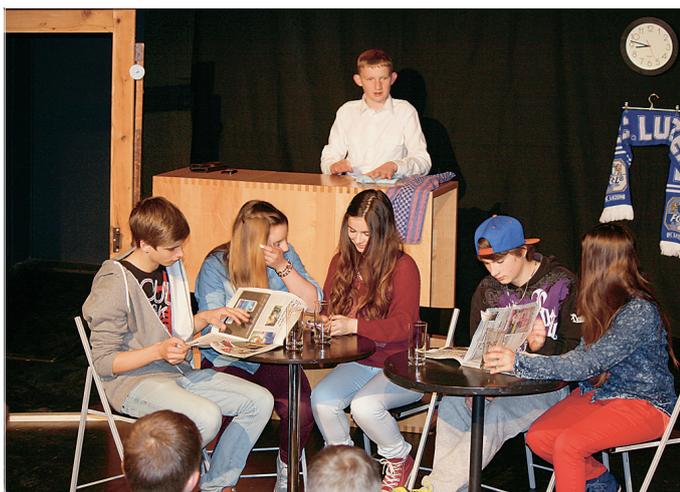
Auch das Herunterreichen des dünnen Grases braucht «grad echli» Muskelkraft!

«USLÄNDER»

Vielfach verfällt man in ein klischeehaftes Verhalten und grenzt aus, obwohl gerade diese Menschen einen guten Beitrag für unsere Gesellschaft leisten könnten. Die Klasse GSS 2 C I spielte in einem kurzen Theater im Tropfstei, Ruswil, 27. März 2014.

Während längerer Zeit und gar mit Hilfe eines Theaterpädagogen versuchte die Klasse GSS 2 C I die Materie des «Ussländers» zu eruieren. In einer alltäglichen Situation in zwei Theaterbildern Schule und Wirtshaus versuchten die Schüler klischeehaft die Problematik des Ausländers oder des Aussenseiters zu spielen, was ihnen auch gelang.

Marc-Toni Egger, Redaktor Schulspiegel



Szenen aus dem Theaterstück «Usländer», unter der Regie von Trix Buholzer, Klasse GSS 2 C I.



GSS 3 AB

Klassenlehrer: Martin Geiger; **Hintere Reihe (von links nach rechts):** Alina Stiz, Fachmittelschule Sursee; Saphina Kunz, Hauswirtschaftslehre, Waadt; Ayleen Schaller, Floristin EFZ; Noée Meyer, Fachmittelschule Sursee; Vithusaan Venthan, Informatiker, Systemtechnik; Raffael Longobardi, KV Invalidenversicherung Luzern; Chiara Hermann, Weiterführende Schule (startklar); Mattea Di Tommaso, Bijouterie-Detailhandelsfachfrau; **Mittlere Reihe (von links nach rechts):** Noemi Krieger, Zeichnerin EFZ Fachrichtung Innenarchitektur; Lena Erni, Weiterführende Schule (Didac), Genf; Andrea Betschart, Fachfrau Gesundheit EFZ mit Berufsmatura; Renate Müller, Detailhandelsfachfrau EFZ; Chantal Albisser, Zwischenjahr im Landwirtschaftlichen Institut, Grange-neuve; Jens Bucher, Zeichner EFZ; David Steiner, Schreiner EFZ; **Vordere Reihe (von links nach rechts):** Martin Geiger, Klassenlehrer; Jessica Cudré, Gymnasium, Fribourg; Milena Erni, Gesundheitsmittelschule, GMS Luzern; Leandra Brun, Kauffrau öffentliche Verwaltung, Ruswil; Nicole Kurmann, Weiterführende Schule (Didac), Genf; Fabio Da Costa, Weiterführende Schule (startklar); Patrick Rogger, Landmaschinenmechaniker EFZ.



GSS 3 B

Klassenlehrer: Martin Kunz; **Hintere Reihe (von links nach rechts):** Martin Heini, Automobilfachmann; Dominik Müller, Sanitärinstallateur; Martin Kunz, Klassenlehrer; Julienne Portmann, Detailhandelsfachfrau Post; Gioja Studer, Kauffrau; Larissa Bucheli, Fachfrau Betreuung; Tabea Mathis, Detailhandelsfachfrau; Nora Wirz Fachmittelschule; **Mittlere Reihe (von links nach rechts):** Marco Sager, Polymechaniker; Sven Geisseler, Landwirt; Andrea Bachmann, Kauffrau; Fabienne Hafner, Detailhandelsfachfrau; Rafaela Seeholzer, Fachfrau Gesundheit; Kim Habermacher, Gestalterin Werbetechnik; Livia Bucheli, Konditor-Confiseurin; **Vordere Reihe (von links nach rechts):** Luca Murpf, Schreiner; Simon Heini, Schreiner; Joel Scherer, Zimmermann; Nicolai Feuz, Metallbauer; Samuel Scheer, Schreiner; Benjamin Hurni, Detailhandelsfachmann; Melvin Haas, Zimmermann.



GSS 3 CI

Klassenlehrer: Markus Meier; **Hintere Reihe (von links nach rechts):** Fabian Portmann, Fleischfachmann; Kevin Furrer, Produktionsmechaniker; Kanber Kayiran, Dachspengler; Markus Meier, Klassenlehrer; Timon Bieri, Informatikpraktiker; Patrizia Schuler, Fachfrau Gesundheit; **Mittlere Reihe (von links nach rechts):** Silvan Niederberger, Logistiker; Leka Dodja, Weiterführende Schule (startklar); Ivan Amrein, Schreiner; Mike Gabriel, Anlage- und Apparatebauer; Pascal Schärli, Strassentransportfachmann; **Vordere Reihe (von links nach rechts):** Swen Burri, Anlage- und Apparatebauer; Jason Connah, Weiterführende Schule (startklar); Yves Flörchinger, Detailhandelsfachmann (Auto); Juleda Hamza, Detailhandelsfachfrau (Kleidung); Selina Graf, Juveso (Sozialjahr, FABE).



GSS 3 CII

Klassenlehrer: Walter Kiener; **IF-Lehrperson:** Bea Bucher; **Hintere Reihe (von links nach rechts):** Jennifer Aschwanden, Juveso (Sozialjahr); Reto Rölli, Metallbaupraktiker; Walter Kiener, Klassenlehrer; Chelat Dawid, Sanitärinstallateur; Debora Blaser, Fachfrau Hauswirtschaft; Lucie Günter, Weiterführende Schule (startklar); **Mittlere Reihe (von links nach rechts):** Marcel Wandeler, Automobil-Assistent; Cedric Geisseler, Möbelschreiner; Christoph Meier, Automobil-Fachmann; Fabio Hüsler, Landmaschinenmechaniker; Mario Fellmann, Plattenleger; Bea Bucher, IF-Lehrperson; **Vordere Reihe (von links nach rechts):** Jannis Bachmann, Zimmermann; Feben Hadush, Weiterführende Schule (startklar); Nicole Zemp, Weiterführende Schule (Didac); Nadine Müller, Praktikum Fachfrau Betreuung Kinder; Simon Grüter, Landwirt.

LARISSA BUCHELI VERTEIDIGT IHREN TITEL

Zum Auftakt der Woche von Himmelfahrt führten die Sek I Ruswil mit rund 200 Schülern den Sommersporttag bei frischen Bedingungen durch. Larissa Bucheli gelang dabei die Titelverteidigung. Melvin Haas holte ebenfalls den Titel, nachdem er vor einem Jahr noch Silber erkämpft hatte. Die beiden Sieger wie auch der zweit- und der drittplatzierte Schüler sind von der 3. Sek B, einer für wahr sportlich erfolgreichen Klasse.

Die Organisatoren des Sommersporttages (Luzia Egli, Gabi Erni und Marco Breu) wählten das erste Datum, um zum Auftakt der Woche von Maria Himmelfahrt den Anlass durch zu führen. Die Bedingungen waren ideal: bedeckt, frisch und am Vormittag beinahe windstill. Am Vormittag stand der Leichtathletikwettkampf auf dem Programm. Alle Schüler massen sich in den Disziplinen 80 Meter Sprint, Ballwurf oder Kugelstossen oder Speerwurf, Hoch- oder Weitsprung und 2.2 Kilometer Rundstrecke auf dem Vita-Parcours. 90 Schülerinnen und 105 Schüler kämpften mit Freude und Begeisterung um Punkte und Ränge.

Bei den Mädchen gelang Larissa Bucheli (S3B) die Titelverteidigung. Mit 2286 Punkten erkämpfte sie deren 33 mehr als vor einem Jahr. Damals belegte Lena Erni Rang zwei (2233 Punkte), dieses Jahr nun ihre Schwester Anja (S2AI) mit 2252 Punkten. Die beiden haben exakt die Plätze zwei und vier getauscht. Rang drei holte sich Noemi Krieger (S3A) mit 2122 Punkten. Die Rundstrecke wurde von Larissa

Bucheli in der Bestzeit von 10,54" zurückgelegt. Anja erzielte im 80 Meterlauf (11,30") und im Weitsprung (4,31 Meter) die Topresultate. Tabea Mathis (S3B) warf den Ball mit 38,7 Metern am weitesten, Chantal Albisser (S3A) stiess die Kugel mit 8,4 Metern am weitesten, Renate Müller (S3A) warf den Speer mit 11,3 Meter am weitesten und beim Hochsprung sprangen Corin Schärli (S1CII), Karin Rölly (S2CI) und Alina Stiz (S3A) über 130 Zentimeter am höchsten.

Melvin Haas (S3B) holte nach dem letztjährigen Silber verdient Gold mit 2717 Punkten (+ 75 Punkte). Mit 2657 Punkten belegte Simon Heini (S3B) Rang zwei und Samuel Scheer mit 2553 Punkten (S3B) Platz drei.

Im Hochsprung erzielte Melvin Haas das Bestresultat mit 170 Zentimetern. Simon Heini sprang mit 5,12 Metern am weitesten und stiess die Kugel 13,46 Meter. Am schnellsten auf der Rundstrecke war Samuel Scheer, der für die 2,2 Kilometer 8,20" benötigte. Florian Portmann (S2CII) warf den Speer 31,30 Meter weit, Mauro Stöckli (S1AB) den Ball 46 Meter.

Über den Mittag verpflegte das Hauswartteam unter der bewährten Leitung von Walter Küng sowohl die Schüler als auch die Lehrerschaft mit einem währschaftigen «Zmettag». Der Nachmittag stand im Zeichen der Spieltur-niere. Minivolleyball, Unihockey, Fuss- und Basketball wurden voller Einsatz und Begeisterung gespielt. Die Mannschaften waren gemischt, Rücksichtnahme und Fairness wurden gepflegt und gelebt.

26. Mai 2014

1. Melvin Haas	S3B	2717
2. Simon Heini	S3B	2657
3. Samuel Scheer	S3B	2553
4. Florian Portmann	S2CII	2504
5. Jannis Bachmann	S3CII	2478

1. Larissa Bucheli	S3B	2286
2. Anja Erni	S2AI	2252
3. Noemi Krieger	S3AB	2122
4. Lena Erni	S3AB	2072
5. Selina Wandeler	2CI	2035

14. Juni 2013

1. Nathanael Birrer	S3A	2868
2. Melvin Haas	S2A	2642
3. Kanber Kayiran	S2CI	2549

1. Larissa Bucheli	S2B	2253
2. Lena Erni	S2A	2233
3. Mattea Di Tommaso	S2B	2152

Martin Geiger, Klassenlehrer Sek



SCHNEESPORTLAGER 2015

Für das nächste Schneesportlager haben wir wieder ein tolles Haus gefunden. Nachdem sich die Teilnehmerzahl bei ungefähr 25 bis 30 Schülerinnen und Schüler einzupendeln scheint, haben wir ein Haus für diese Lagergrösse organisiert. Unser Lager vom 19. Januar bis 23. Januar 2015 wird in Parsonz/Savognin GR stattfinden. Nach den Herbstferien werden wir über die Klassenlehrpersonen der 5./6. Klassen und an der Sekundarschule die Anmeldungen für das Lager verteilen lassen. Das Lager richtet sich an keine spezielle Zielgruppe. Ski- und Snow-



Schneesportlager.

boardfahrer sind herzlich willkommen, wie auch Anfänger auf den Wintersportgeräten. Unser eingespieltes Lagerteam freut sich bereits jetzt wieder auf erlebnisreiche Tage.

Bei Fragen zum Lager dürfen Sie sich gerne an marco.breu@ruswil.educa.net wenden.

*Markus Wirz, Klassenlehrer Sek
Marco Breu, Sportlehrer Sek*

FRÜHLINGSSPORTTAG SCHULHAUS BÄREMATT

EIN PUZZLE-TEIL IM SPORTLICHEN JAHRESKALENDER DES SCHULHAUS BÄREMATT.

Im Verlaufe eines Schuljahres finden diverse sportliche Aktivitäten statt. Nebst den klasseninternen sportlichen Betätigungen und externen Turnieren ist das Angebot ziemlich breit gestreut. Bereits nach wenigen Schulwochen können sich die Klassen bei der Stafette als Team messen. Vor den Herbstferien findet dann immer ein Sporthalbtage im Bereich Ausdauer statt. Jedes Jahr wechseln wir dabei zwischen einer Variante des Orientierungslaufs und polysportiven Wettkämpfen ab (zum Beispiel Biken, Inline-Skating, Waldlauf etc.). Nach dem Schneesportlager und dem Schneesporttag steht zum Schluss noch der Frühlingssporttag an.

Dieser ganztägige Anlass, ein Bericht zum diesjährigen Sporttag ist ebenfalls in diesem Schulspiegel, hat immer zwei Schwerpunkte. Am Vormittag messen sich die SchülerInnen in einem Vierkampf. Während die beiden Laufdisziplinen, ein 80m-Sprint und ein Ausdauerlauf (Vita-Parcourstrecke von ca. 2,3 km) vorgegeben sind, stehen bei der Sprungdisziplin der Hoch- und Weitsprung zur Auswahl. Bei der Wurfdisziplin können sich die SchülerInnen je nach Klasse und Geschlecht für die Disziplinen Ballwurf, Kugelstossen oder Speerwurf entscheiden. Während die ehrgeizigen SchülerInnen den alten Rekor-

den nachjagen, ist es für andere eine grosse Herausforderung alle Disziplinen vollständig zu absolvieren. Als zusätzlichen Ansporn bieten wir unseren Schülern mit modernen Messmethoden in den Laufdisziplinen einen Anreiz.

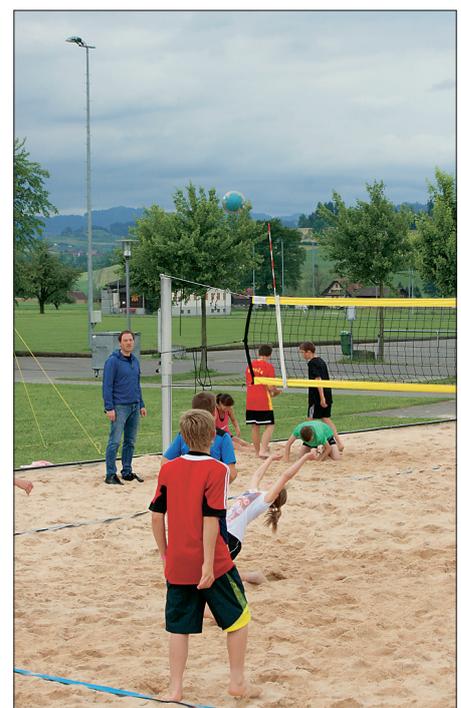
Nach einem anstrengenden Morgen kommt über Mittag beim gemeinsamen auffüllen der Kraftreserven vor allem auch der gesellschaftliche Teil zum Zuge. Der Austausch von Resultaten, aber auch Geschichten und bei heissem Wetter Wasserschlachten, haben ihren Platz.

Am Nachmittag kommen endlich auch noch die Spielertypen zum Zuge. Im Vorfeld haben sich die Klassen zu gemischten Mannschaften in den Spielen Minivolleyball, Fussball, Unihockey und Basketball formiert (jede Mannschaft muss aus Mädchen und Knaben bestehen). In den Gruppenspielen bis zu den Finalspielen wird gekämpft angefeuert, gejubelt oder manchmal eben auch über misslungene Spielzüge diskutiert.

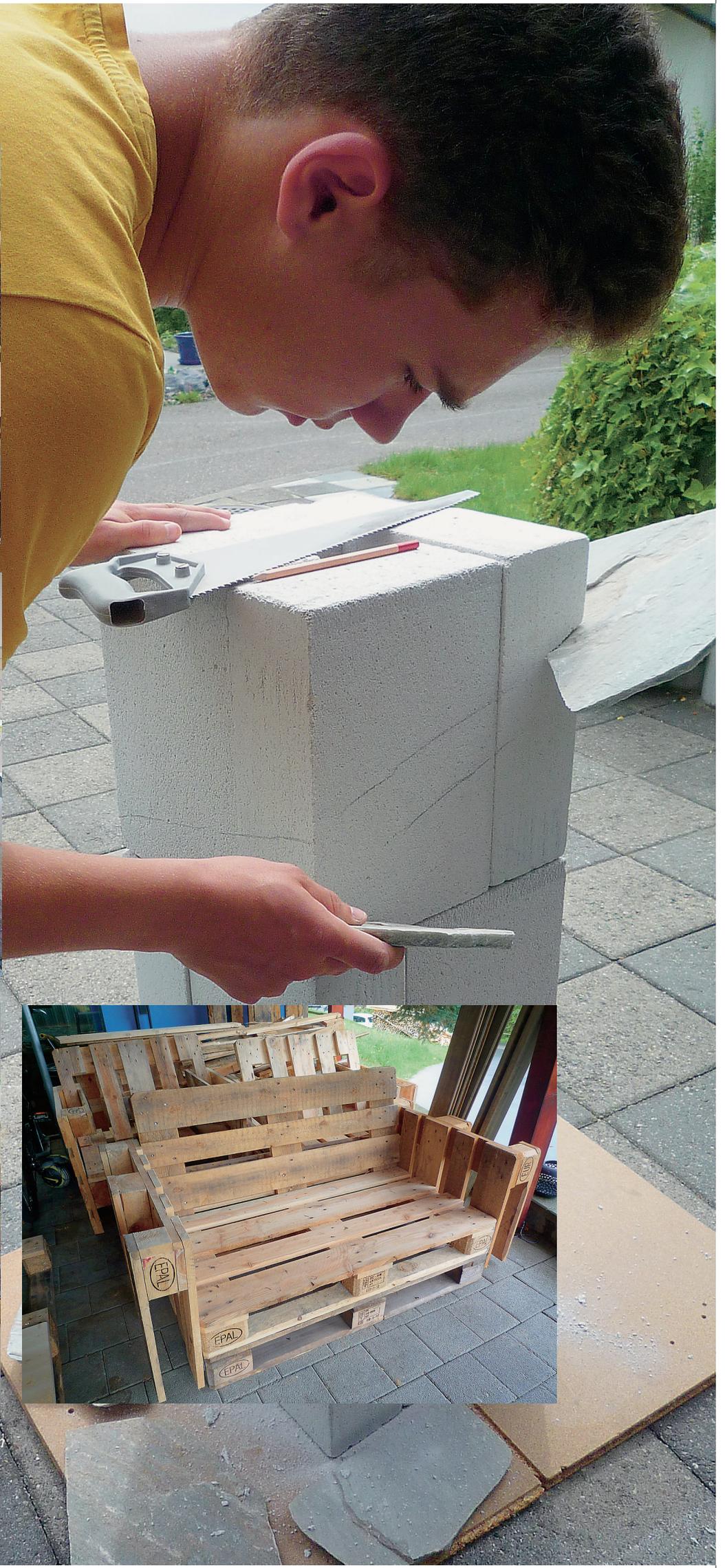
Am Schluss ist es uns wichtig, dass über das ganze Jahr für alle ein interessanter sportlicher Anlass stattgefunden hat, sich die Schüler in einer anderen Umgebung zeigen und messen konnten. Genau so wichtig ist es aber auch, dass sie ihre MitschülerInnen von ei-

ner anderen Seite sehen oder kennenlernen können.

*Marco Breu, Sportlehrer Sek
Gaby Erni, Sportlehrerin Sek*



Sporttag Juni 2014.



Impressionen der Abschlussarbeiten aus dem Projektunterricht 2014.

Verzeichnis der Fach und Förderlehrpersonen im Schuljahr 2014/15

Die folgenden Lehrerinnen und Lehrer unterrichten im Schuljahr 2014/15 als Fachlehrpersonen an unserer Schule:

Name	Vorname	Fach	Stufe	Schulhaus
Aebischer-Elmiger	Evelyn	IF	Sek	Bärematt
Alder-Bühler	Heidi	Englisch	Primar	Rüediswil, Ziswil, Dorf
Amrein	Otti	Werken, TZ	Sek	Bärematt
Bachmann-Stephani	Elisabeth	Handarbeit, Werken, Bildnerisches Gestalten, Ethik&Religion, Turnen	Primar	Dorf, Ziswil
Baltis	Beda	IF	Primar	Rüediswil, Werthenstein
Banzer	Nina	IF, DaZ	KG	KG Surbrunnematte
Bollardini Ming	Stefania	IF, DaZ	Primar	Rüediswil
Bösch-Di Nardo	Diana	IF, DaZ	Primar	Rüediswil
Breu	Marco	Turnen, Informatik, Projektunterricht	Sek	Bärematt
Bucheli	Erika	IF, DaZ, IS	Primar	Dorf
Bühler-Bättig	Irene	Englisch, Turnen	Primar	Dorf
Burkhardt-Schmidlin	Esther	Handarbeit, Werken	Primar	Dorf
Burri-Stöckli	Melanie	Englisch	Primar	Werthenstein-Unterdorf
Chodkiewicz	Alicia	Englisch	Primar	Sigigen
Egli	Trudy	TG Handarbeit	Primar/Sek	Bärematt
Egli-Wüest	Luzia	Turnen, Musik	Sek	Bärematt
Erni Amrhyn	Gabriela	Turnen	Sek	Bärematt
Bussmann	Sandra	IF	Primar	Ziswil
Fünfstück	Isabel	IF	Primar	Dorf
Greter	Marcel	IF	Sek	Bärematt
Gromatzki-Lütolf	Irene	IF, DaZ	KG/Primar	Dorf, KG Rüediswil, KG Surbrunnematte
Häfliger	Claudia	Hauswirtschaft, Naturlehre,	Sek	Bärematt
Häfliger-Kunz	Christine	Naturlehre, Geografie	Sek	Bärematt
Huber-Schürmann	Susan	Handarbeit, Werken	Primar	Sigigen
Kaufmann	Markus	Bildnerisches Gestalten, Projektunterricht	Sek	Bärematt
Keller	Heini	IS	Sek	Bärematt
Kulli-Portmann	Domenica	IF	Sek	Bärematt
Kurmann Hofstetter	Elisabeth	IF	Primar	Sigigen
Marveggio	Marion	IF	Primar	Ziswil
Meyer-Bachmann	Madeleine	Handarbeit, Werken, Turnen	Primar	Rüediswil
Montanari	Marco	Deutsch, Französisch, Englisch, Bildnerisches Gestalten	Sek	Bärematt
Muff-Ziswiler	Carmen	IF, IS	KG/Primar	Dorf, KG Surbrunnematte
Müller-Meier	Eliane	Englisch, Französisch, Werken	Primar	Dorf
Oberson-Bachmann	Marianne	Handarbeit, Werken, Bildnerisches Gestalten, Turnen	Primar	Ziswil
Rösli-Buholzer	Ruth	IF, DaZ, Deutsch, Mathematik, Bildnerisches Gestalten	Primar	Rüediswil
Röthlin-Portmann	Eveline	Deutsch, Mathematik	Primar	Sigigen
Schläfli	Cilla	IF, DaZ, IS	Primar	Dorf
Stalder	Flavia	IF, DaZ, IS, Werken	Primar	Werthenstein-Unterdorf
Steiner	Annemarie	IF, DaZ, IS	Primar	Dorf
Unternährer	Lisbeth	IF, DaZ, IS	Primar	Dorf
Willimann-Lustenberger	Anita	Deutsch, Mathematik	Primar	Ziswil
Wüst	Eliane	Mensch+Umwelt, DaZ, Bildnerisches Gestalten	Primar	Dorf
Zimmermann	Celine	Turnen	Primar	Sigigen
Zimmermann-Huber	Rita	Hauswirtschaft, Projektunterricht	Sek	Bärematt

SCHULSPIEGEL AGENDA

Datum	Anlass	Zeit-Ort	Wer – Information
MO 23. bis 27.06.2014	Klassenlager 2. Sek	Schulhaus Bärematt	Sekundarstufe
DI 01.07.2014	Sek-Besuch 6. Klässler	Schulhaus Bärematt	Sek/Primar
FR 04.07.2014	Schulabschlussfeier		Schulen Ruswil
MO 20.10.2014	Infoabend übertritt Primar/Sek	Pfarreiheim	Schulen Ruswil

Der Schulspiegel erscheint dreimal pro Jahr und wird an alle Schülerinnen und Schüler der Schulen Ruswil verteilt (1 Expl. pro Familie).



Bestelltalon

Möchten Sie den Schulspiegel auch weiterhin erhalten? Zu einem Unkostenbeitrag von Fr. 10.– erhalten Sie ihn drei Mal ins Haus geliefert. Ganz herzlichen Dank für Ihr Interesse. Ihre Schulspiegelredaktion.

Ich bestelle den Schulspiegel im Schuljahr 2014/2015, welcher mir per Post zugestellt wird.

Name: _____ Vorname: _____

Strasse: _____ PLZ/Ort: _____

Email: _____ Telefon: _____

Schicken an: Schulsekretariat Ruswil, Bäremattweg 1, 6017 Ruswil oder schulsekretariat@ruswil.educanet2.ch